

„Mache dich auf und werde Licht!“

**Ein prophetischer
Wächterruf für Deutschland**

Arnd Kischkel

Mit einem Vorwort von Berthold Becker (FFD)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Berthold Becker

Einführung

Unser Land am Wendepunkt

Deutschland – ein Diener Israels

Der Segen des Vaters

Der Baum der Erweckung

Die Vorhut einer Erweckung

Die heilige deutsche Armee

„Samuel, Samuel!“

Freude am Vater

Die Stadt des Vaters – Berlin

Säulen der Anbetung

Zeichen und Wunder

Die reformatorische Berufung

Erweckung in Europa

Die Neugestaltung der Kirche in Europa

Ein Gebet verändert die Welt

Wie können wir nun beten?

Vorwort

Zur Zeit des Alten Testaments gebrauchte der Herr Propheten, um dem Volk und seinen Führern den Willen Gottes zu offenbaren und so den Weg zu weisen. Das prophetische Wort war wie eine Lampe der Orientierung für die ganze Nation. Darüber hinaus haben die Propheten auch nach dem Willen Gottes Könige gesalbt, traten als Fürbitter für ihr Volk ein und beeinflussten durch Proklamation unter der Führung des Heiligen Geistes die Geschichte Israels wie auch der umliegenden Nationen.

Nichts im Neuen Testament weist darauf hin, dass der Herr dieses Mandat für Propheten weggenommen hätte. Ganz im Gegenteil, in Epheser 2,20 bestätigt uns Paulus, dass die Gemeinde auf der Grundlage von Aposteln und Propheten aufgebaut ist. Das heißt, der Herr will im Gemeindekontext alles auf prophetischer Führung aufbauen. In Apostelgeschichte 17,26 lesen wir, dass er wie im Alten Testament, weiterhin auch in Bezug auf die Nationen die Zeiten, Fristen und Grenzen bestimmt. Er baut auf und reißt herunter und benutzt dafür damals wie auch heute prophetisch begabte Menschen.

Auch die Gemeinde hat ein Mandat zur Fürbitte und zum prophetischen Dienst. Durch die allgemeine Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten hat der Herr außerdem den Geist der Prophetie nicht nur wenigen, besonders Berufenen gegeben, sondern lässt seinen Geist auf einer viel breiteren Ebene wirken und multipliziert den prophetischen Dienst weltweit. In jedem Volk sollen Wächter und Propheten aufstehen, die der Gemeinde, den Nationen und Israel dienen.

Vor vielen Jahren offenbarte mir der Herr, dass Deutschlands schwere Zeiten in der ersten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts maßgeblich durch den mangelhaften Umgang mit und somit einem weitgehenden „Verpassen“ des weltweiten Pfingstaufbruchs zu Beginn des letzten Jahrhunderts verursacht wurden. Die Gemeinde verlor damals ganz entscheidend an prophetischer Einsicht über den sich erhebenden Antichristen und war nicht in der Lage, entsprechend zu handeln.

Nach der Katastrophe richtete der Herr vor allem durch die Marienschwestern einen neuen Fürbittendienst für die Nation auf, verbunden mit einer prophetischen Schau für die Wiederherstellung unseres Volkes und der Versöhnung mit Israel, dem wir viel Segen verdanken.

Als der Herr meine Frau und mich in der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre in die Fürbitte rief, verband er das mit einer Last über die Sünden der Väter Buße zu tun, insbesondere den Holocaust und mit einer prophetischen Vision für die ganze Nation. Die Gebetspionierbewegung „Fürbitte Für Deutschland“ der Achtziger und Neunziger Jahre basierte auf prophetischen Führungen, die weichenstellend unsere Regierung beeinflussten, bis hin zum Mauerfall wie auch zum Aufbau von „Gebetsaltären“ in über 120 Städten und Regionen.

In der zweiten Hälfte der Neunziger Jahre begann der Herr, viele Gemeinden in Deutschland und weltweit in einen ständigen Gebets- und Fürbittendienst für ihre Städte, Regionen und das Land hineinzuführen und zündete mit der „Wächtergebetsbewegung“ sozusagen eine neue „Raketenstufe“ der Fürbitte für unser Land.

Gleichzeitig begann der Herr Menschen der jüngeren Generation in den prophetischen Dienst für unser Land hineinzuführen. Arnd Kischkel ist so einer, den der Herr berufen hat und zum Segen für unser Land gebraucht und entwickelt. Für mich ist es nicht nur eine große Freude zu sehen, wie der Herr ihn gebraucht, sondern auch eine Bestätigung

prophetischer Verheißungen für unser Volk, die meine Frau Barbara und ich vor vielen Jahren empfangen haben, als wir am Anfang unseres Dienstes standen.

Ich lese Arnds prophetische Eindrücke mit großem Gewinn und erlebe sie häufig als Ergänzung und Bestätigung dessen, was der Herr auch uns sagt und im Kontext unseres Dienstes tut.

So empfehle ich dieses Buch vor allem den Fürbittern sehr zur Lektüre und als Hilfe für das Gebet für unser Land!

Berthold Becker
Fürbitte für Deutschland (FFD)

Einführung

Das prophetische Gebet

Die Weissagung verachtet nicht; prüfet aber alles, und das Gute behaltet. (1. Thess. 5, 20.21)

Welche Bedeutung haben prophetische Eindrücke, die nicht nur persönlicher Art sind, sondern sich auf eine geographische Region oder ein ganzes Land beziehen? Mancher Christ, der sich an der Bibel orientiert, wird sich diese Frage stellen, wenn er solche prophetischen Worte liest. Häufig enthalten sie Verheißungen und Ermahnungen Gottes für die kommende Zeit und werden während einer Gebetszeit empfangen und weitergegeben.

Benötigen wir denn neben dem biblischen Wort und seinem Heilsplan, noch weitere Wegweisungen Gottes, um Jesus nachfolgen zu können?

Zunächst muss man dies verneinen: Prophetische Eindrücke stehen nicht auf gleicher Ebene wie die biblischen Aussagen. Sie sind auch nicht zu deren Ergänzung notwendig. Wenn Gott deshalb zu uns redet, und wir den Eindruck haben, dass es auch für andere wichtig ist, so sollten wir uns eine geistlich erfahrene Person suchen, mit der wir es prüfen können. Und wir sollten in der Bibel nachschauen, ob der empfangene Eindruck mit ihren Grundaussagen vereinbar ist. Die Bibel ist also der alleinige Maßstab, an dem sich die Prophetie messen lassen muss.

*„Wer aber weissagt, redet zu den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung.“
(1. Korinther 14, 3)*

Prophetien sind spezielle Botschaften von Gott in unsere Zeit hinein. Gott schenkt uns diese Einblicke in die Zukunft vor allem deshalb, um uns für unsere persönliche Fürbitte einen Leitfaden zu geben. Wenn Gott uns Einblick in kommende Entwicklungen gibt, möchte er dabei nicht unsere Neugier befriedigen oder uns die Zukunft deuten. Er möchte uns vielmehr geistlich in Bewegung bringen. Er fordert uns heraus, an seine Seite zu treten, und uns mit seiner Sicht der Dinge eins zu machen. Gott möchte uns dann anspornen, dass wir im Gebet Verantwortung übernehmen. Wir dürfen als Christen stellvertretend für unser Land eintreten, wie es auch Abraham und Mose für ihr Volk getan haben. So können wir mitwirken, das Geschick unseres Landes zum Guten zu wenden.

Prophetische Worte sollen vor allem Menschen, die in der Fürbitte stehen, helfen und sie ermutigen. Wer nur neugierig ist, mehr zu wissen, sich aber von ihnen geistlich nicht in Bewegung bringen lässt, wird ihre Dimension nicht erfassen können. Wenn wir uns aber Gott zur Verfügung stellen, nachdem wir sein Reden gehört haben, so gebraucht er uns als seine Werkzeuge. Wir dürfen den Willen Gottes für eine Situation in Existenz beten.

Der Prophet Daniel ist dafür ein gutes Beispiel: Er erinnerte Gott an seine Zusage, dass er die Zerstörungszeit Jerusalems nach siebenzig Jahren beenden will. Er tat stellvertretend Buße für das ganze Volk und flehte um die Wiederherstellung seiner Nation (Daniel 9,1-20) Die Erkenntnisse, die Daniel durch das prophetische Wort in der Bibel gewann, ließen ihn aktiv werden. So fastete und betete er, wie er es nie vorher getan hatte.

„Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise.“ (1. Kor. 14,31)

Christen, denen Gott die Gabe der Prophetie anvertraut hat, können nicht von Anfang bis zum Ende alles überblicken. Sie bekommen lediglich kleine Stückchen von Informationen zu

sehen über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Aber trotzdem sehen und hören sie etwas von Gott. Sie bleiben außerdem aufeinander angewiesen, um das Gehörte gegenseitig zu ergänzen und zusammenzutragen. „Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden.“ (1. Korinther 14, 31).

Gott schult uns in der prophetischen Begabung. Wir lernen immer genauer hinzuhören. Und wir werden trainiert, das, was wir gehört haben, so auszudrücken, dass es ermutigt und weiterführt, so wie der Heilige Geist der Tröster und Ermutiger ist. Es ist ein längerer Wachstumsprozess. Aber auch reife Christen mit prophetischer Erfahrung werden immer nur einen Teil erkennen können.

Ein Gebet erobert die Welt

Heute ist zu erkennen, dass Gott uns neu den Geist des Gebetes gibt. Seit einigen Jahren entstehen in vielen Nationen rund um die Erde sogenannte 24-Stunden-Gebete. Dabei wird eine alte Tradition der Herrnhuter Brüdergemeinde im 18. Jahrhundert aufgegriffen. Bei ihnen wurde rund um die Uhr gebetet, indem die 24 Stunden unter verschiedenen Betern aufgeteilt wurden. So riss die Gebetskette nicht ab.

Plötzlich lebt nun auch bei uns in Deutschland und in vielen anderen Ländern dieses Gebet wieder auf. Unter dem Namen des „Wächterrufes“ finden sich viele Christen in ganz Deutschland zum Gebet zusammen.

Dass zur Zeit in so vielen Nationen der Welt solche Gebetsketten entstehen, ist nicht durch ein menschliches Projekt zu erklären. Sondern man spürt, dass der Heilige Geist eine neue Gebetsbewegung rund um den Erdball ins Leben gerufen hat.

Die Frage an jeden einzelnen ist, wenn es so einen Gebetsaufbruch gibt: Lass ich mich hineinnehmen in das Neue, das Gott vorbereitet hat? Lass ich mich rufen, im Gebet für mein persönliches Umfeld, aber auch im weiteren Kreis für meinen Ort, meine Region und schließlich für mein Land einzutreten?

Das Gebet, das aus dem Herzen kommt

Jesus möchte uns neu in seiner Herrlichkeit begegnen. Das beginnt vor allem in unserem Herzen. Wenn wir uns im Herzen für die Anliegen Gottes öffnen, dann schenkt er uns mit der Zeit seine Perspektive. Wir erhalten immer mehr Impulse, Bilder und Eindrücke, wofür wir beten können.

Es ist das Gebet des Herzens, das so aus dem tiefsten Inneren kommt, das etwas Neues hervorbringt. Die ganze Seele ist von der Gegenwart Gottes berührt, so dass wir uns mit Gott freuen oder an seinen Tränen Anteil haben. Die Bibel sagt, dass wir ein Tempel des Heiligen Geistes sind. Deshalb dürfen wir etwas von der Heiligkeit Gottes schmecken und sie berühren. Durch den Heiligen Geist beginnt es, in uns zu beten! Und immer wieder lässt uns Gott seinen Schmerz über unser Land spüren.

Es gibt einige Geistesgaben, durch die wir besonders auf das Reden Gottes hören können: die Gabe der Erkenntnis, der Weisheit, der Geisterunterscheidung und der Prophetie (Römer 12, 1.; 1. Korinther 12-14). Wenn sich diese Geistesgaben in uns entwickeln, treffen sie natürlich auch auf unseren Charakter und unsere seelischen Empfindungen. Denn das, was wir von Gott hören, geht durch unsere Persönlichkeit hindurch. Deshalb ist es so wichtig, dass wir bereit sind, uns von Gott in unseren Überzeugungen und Vorstellungen leiten und auch korrigieren zu lassen. Nur wenn wir gelernt haben, uns als ganze Person vom Heiligen Geist führen zu lassen, kann uns Gott im prophetischen Dienst gebrauchen. Wir haben eine Verantwortung zur Heiligung. Es geht nicht darum, fehlerfrei zu sein, aber darauf zu achten,

wo sich Unreinheit in unser Leben und damit auch Falsches in eine prophetische Äußerung mischt.

Auf Gottes Stimme hören

Der Prophet Habakuk beschreibt bildhaft, wie er sich vor Gott auf eine erhöhte „Warte“ stellt und nach ihm Ausschau hält. Und der Herr geht auf ihn ein und sagt zu ihm: *„Schreib auf, was du geschaut hast, deutlich auf eine Tafel, dass es lesen könne, wer vorüberläuft. Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu ihrer Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht trügen. Wenn sie sich auch hinzieht, so harre ihrer; sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben.“* (Habakuk 2,1-3)

So ist es zur Vorbereitung auf das geistliche Hören gut, wenn wir uns in einer Gebetszeit erwartungsvoll auf Gott ausrichten, ihn loben und preisen und in seinem Wort lesen. Wenn uns Gott auf eine Sünde aufmerksam macht, dann ist Umkehr und Bitte um Vergebung angebracht. Anklagende Stimmen kommen allerdings sicher nicht von Gott, denn es gilt: *„Es ist keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“* (Römer 8,1).

Es ist dann eine Sache der Übung, die sanfte Stimme Gottes unter den vielen anderen Stimmen zu erkennen. Mit der Zeit spüren wir: Das ist Gottes Stimme! Sie ist ermutigend, tröstend und zugleich herausfordernd. Wenn wir Gott um sein Reden gebeten haben und innerlich bereit und offen vor ihm sind, ist erfahrungsgemäss oft das erste, was uns dann in Gedanken kommt, sein Reden.

Gottes Worte sind zu kostbar, als dass sie verloren gehen dürften. Deshalb ist es eine Hilfe, sie aufzuschreiben. So können wir es nachlesen und später überprüfen. Wenn wir uns nicht sicher sind, ob es unsere eigenen Gedanken waren oder Gottes Stimme, dann können wir Gott zurückfragen und es auch durch jemand anderen prüfen lassen.

Gott spricht über unser Land

Seit zwei Jahren haben wir im Wörnersberger Anker, einem christlichen Schulungs- und Lebenszentrum im Schwarzwald, einen Gebetskreis für unser Land. Wir treffen uns dazu in regelmäßigen Abständen. So wie es viele andere Beter in unserem Land erfahren, macht es auch mir große Freude, in unserem Gebetskreis gemeinsam vor Gott zu kommen, ihn anzubeten und seine Vaterliebe und Ehre über unserem Land auszurufen.

Meist beginnen wir mit Lobpreis und erheben bewusst den Namen Jesu über unserem Leben. Dann laden wir den Heiligen Geist ein, uns den Blick für den Willen und die Herzensanliegen des Vaters zu öffnen. In einer Zeit der Stille lassen wir uns von Gott den Gebetsfokus für den jeweiligen Abend zeigen und vertrauen so auf seine Leitung im Gebet. Schon oft wurde es uns dann wichtig, stellvertretend für unser Land Gott um Vergebung zu bitten und um seine Hilfe zu flehen. Manchmal machte uns der Heilige Geist auch über Deutschland hinaus auf die Not anderer Länder aufmerksam, z.B. in Osteuropa. Und immer segnen wir an diesen Abenden Israel. Wir bitten Gott darum, dass Israels besondere Berufung für andere Nationen sichtbar werden möge.

Schon bald, nachdem wir mit dem Gebetskreis angefangen haben, merkte ich, dass Gott mir eine deutlichere prophetische Sicht für unser Land schenken wollte. Schon einige Monate zuvor hatte ich ihn um mehr Durchblick gebeten, damit wir in der Fürbitte für unser Land mehr Ausrichtung und Vollmacht bekommen.

Schließlich schenkte mir der Herr - meist in der Stillen Zeit - einzelne prophetische Worte. Ich war erstaunt wie deutlich er sie mir in meinen Gedanken auftrug, so dass ich sie jeweils

als ausführliche längere Texte niederschreiben konnte. Oft habe ich sie dann meinen Geschwistern im Gebetskreis mitgebracht, und wir haben über das, was Gott zeigte, gebetet.

Mittlerweile sind mir diese prophetischen Worte, wie auch diejenigen von anderen Fürbittern, zur unerlässlichen Hilfe für das Gebet geworden. Man wird dabei von Gott regelrecht in das geistliche Ringen um eine Nation mit hineingezogen. Man betet den Entwicklungen nicht mehr so sehr hinterher, sondern man kann ihnen mehr im Vorfeld im Namen Jesu begegnen. Das ist so wie im Volk Israel, wenn die Israeliten vor einer drohenden Gefahr Gott im Gebet suchten und manchmal schon vor der Schlacht für den Sieg danken konnten.

Fürbitte für Deutschland

Eine Reihe von prophetischen Eindrücken, die mir besonders wichtig wurden, habe ich auf den folgenden Seiten zusammengestellt und jeweils mit einer kleinen Einleitung versehen. Die in diesem Buch abgedruckten Worte wurden jeweils vom Frühjahr 2002-2003 aufgeschrieben und sie ergeben zusammengenommen so etwas wie einen prophetischen Grundriss. Er ist mit einer Landkarte vergleichbar, die einen ungefähren ersten Eindruck von der Richtung und Beschaffenheit eines Weges vermittelt.

Diese Worte bauen auch auf einer prophetischen Sicht auf, die Fürbitteteams aus Uganda unter der Leitung von John Mulinde nach Deutschland brachten. Die eindringlichen Worte von John Mulinde „Segen oder Fluch für Deutschland“ bzw. „Licht oder Finsternis für Europa“ waren für mich so etwas wie Prüfsteine für meine eigenen Eindrücke. Diese kann man an einigen Stellen als Präzisierungen der Prophetien von John Mulinde verstehen.

Es ist mein Gebet, dass Gott in unserer Kirche die Leidenschaft zur prophetischen Fürbitte neu erweckt und entfaltet. Das prophetische Reden Gottes in unserer Mitte ist ein Zeichen dafür, dass er seine Kirche erneuert und er sie wieder zur Quelle seines lebendigen Wassers führen möchte.

Außerdem hoffe ich, dass die hier wiedergegebenen prophetischen Worte Hilfe und Ausrichtung für das Gebet für unser Land sein können. Gott verheißt uns, dass wir durch unsere Fürbitte die angekündigten Entwicklungen beeinflussen und der geistlichen Erneuerung in unserem Land den Weg bereiten können.

Es soll gelten, was Paulus an Timotheus schrieb: *„Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland - Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“* (1. Timotheus 2, 1-4)

Arnd Kischkel, Wächtergebetskreis
Wörnersberger Anker

Deutschland am Wendepunkt

Viele Deutsche klagen in der letzten Zeit über wirtschaftliche Einbußen, die hohe Arbeitslosigkeit und über mangelndes Vertrauen in die Stabilität sozialer Sicherungssysteme. Die Hoffnung auf einen neuen Aufschwung will sich nicht so recht einstellen und die Erwartungen, die sich jeder einzelne macht, schlagen um die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt vielleicht eher einen Bogen.

Zum Jahreswechsel gab es ein rauschendes Fest rund um das Brandenburger Tor, das Feuerwerk erhellte den Himmel Berlins, als wollte es die Schatten wirtschaftlicher Depression vertreiben und neuen Raum für Freude und Begeisterung schaffen. Die Geschenke, die sich viele Deutsche zu Weihnachten machten, fielen vielerorts vielleicht etwas kleiner aus, aber im Stillen vertrauen die meisten Leute in unserem Land immer noch den Selbstheilungskräften der Marktwirtschaft und den Tugenden deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit.

Im Gebet sehe ich allerdings unser Land einmal quasi aus der himmlischen Perspektive, und da erkenne ich, wie der Herr Jesus immer wieder ein bestimmtes Zeichen über ihm macht. Und dies ist schlicht das Zeichen des christlichen Kreuzes. Manchmal ist es eine Segensgeste, wenn man auf der Stirn eines Gläubigen ein Kreuzeszeichen macht. Wenn der Herr aber dieses Zeichen über einer sich immer mehr von ihm abkehrenden Nation macht, dann bedeutet dies Leid und Schmerz und eine zunehmende Last, die auf eine Gesellschaft zukommt.

Unser Land hat sich geistlich unaufhaltsam in die gefährliche Nähe eines Abgrunds manövriert und viel zu viele – auch in der Kirche - verschließen beharrlich beide Augen vor dieser Gefahr. Wer immer und immer wieder den Namen Gottes ausklammert, das öffentliche Bekenntnis Jesu unterdrückt, und gleichzeitig den religiösen Verlockungen des Feindes Tür und Tor öffnet, der entzieht sich aktiv und mit Nachdruck den Segnungen, die Gott bereithält und die er jedem Land zuteil werden lassen möchte. Viel zu viele Menschen in Deutschland denken heute sehr geringschätzig über den christlichen Glauben. Er ist für die meisten nicht lebendig und bedeutet für sie keine lebensverändernde Kraft – weder persönlich noch gesellschaftlich. Diese Haltung scheint sich immer mehr durchzusetzen und sie scheint in der unsichtbaren Welt Mächte anzuziehen, die zunehmend Einfluss gewinnen.

Der Herr Jesus hat dies kommen sehen. In meinem Herzen habe ich den Eindruck, als wenn er sich zwischen diese Dunkelheit und unser Land stellen möchte. Es wird mir deutlich, wie viel die Gebete des Wächterrufes schon von seiner Kraft freigesetzt haben, und wie die Gnadenzeit verlängert und verlängert wurde. Aber mit einem Mal scheint ein Vorhang zu fallen, und mit ihm scheint ein Stück und eine bestimmte Zeitepoche zum Ende gekommen zu sein.

Das ist es, was heute die allerwenigsten wissen, was aber Gottes Kinder klar erkennen sollten: Für unser Land geht eine Epoche zu Ende.

Die Zeit, wo Deutschland selbstverständlich führte, wirtschaftlich erfolgreich war, Einfluss auf andere Länder ausübte und geistig und ideell sich hervortat, neigt sich dem Ende zu. Und dies ist unabwendbar, weil es in Gottes Plan liegt, unser Land noch einmal zu demütigen und es vor das Kreuz zu führen. So legt der Herr unserem Land ein Kreuz auf, bis es wieder lernt, sein Kreuz zu suchen.

Die Kraft des Evangeliums wurde von Jesus in diese Welt gebracht, um den Erdkreis zu erregen. In weiten Teilen Europas aber gleicht die Verkündigung des Wortes Gottes

mittlerweile ethischen Friedensappellen, die Humanität und Toleranz fordern. Das Wort vom Kreuz ist bis in die Kirche hinein zur Torheit geworden.

Auch diese Entwicklung kann Gott wohl nicht weiter sich selbst überlassen. Für die Kirche in Mitteleuropa wird der Kairos der Entscheidung kommen und er ist schon angebrochen. Überall, wo der Feind die Kirche durch Synkretismus und Halbherzigkeit gebunden hält, wird entweder ein geistlicher Kampf einsetzen, in dem noch viele Gebundene gerettet werden, oder weite Teile der traditionellen Kirche werden sang- und klanglos eingehen. Das Namenschristentum wird sich einfach nicht mehr leben lassen. Das wird damit zusammenhängen, dass dämonische Mächte der Versuchung immer stärker in unserem Land wirken werden. So wird jemand, der Jesus nicht als seinen Herrn bekennt, einfach nicht mehr widerstehen können, und wird noch viel eher aus der Kirche austreten wie heute.

Während ich dies schreibe, zeigt mir der Herr plötzlich Wölfe im Schafspelz. Sie kommen zahlreich von allen Seiten und wirken zahm und fromm. Sie besuchen die Kirchen, aber in ihrem Herzen sind sie voller Auflehnung und auch Stolz gegenüber Gott. Sie akzeptieren keinen Hirten über sich und bringen andere in Abhängigkeit. Als Leiter missbrauchen sie ihre Autorität. Hier scheint eine ganz neue bisher so nicht gekannte Gefahr in der Kirche in Deutschland zu drohen.

Ich frage den Herrn: „Was bedeutet dies. Warum überheben sich diese Verantwortlichen in der Kirche so?“

Mit einigem Schmerz wird mir der Verlust an Vaterschaft in unserer Gesellschaft und der Mangel an echter geistlicher Autorität in der Kirche bewusst. Und ich spüre dieses Vakuum, diese zerbrochene Hirtenschaft auf Gottes Weide...

Hier wird der Feind versuchen, verunsicherte und haltlos gewordene Menschen an autoritäre Pastoren zu binden. Hier möchte Gott schon heute unser Gebet, dass wir im Blick auf solche Strukturen vor ihm in den Riss treten.

Aber dann füllt sich ein Raum mit Licht. In ihm erkenne ich viele Engel Gottes, die ihn mit seiner Herrlichkeit erfüllen. Der Sieg Jesu wird immer wieder ausgerufen und seine Macht proklamiert. Er ist der, der die Ketten gesprengt und die Gefangenen befreit hat, durch seine Gnade sind wir erlöst. Und viele Menschen zieht es in diesen Raum, sie wärmen sich auf und werden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und hier dienen wunderbar demütige Geschwister, und schaffen neue freikirchliche Strukturen, die die Schläuche sind, in die Gott einen ganz neuen Wein für unser Land gibt.

Das Herz vieler Menschen bleibt aber trotz der immer stärker werdenden wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten gegenüber Gott verschlossen. Hier droht eine endgültige Abkehr vieler gegenüber Gottes ausgestreckter Hand, die in allen kommenden Entwicklungen offen bleibt und alle Bedürftigen erreichen möchte.

Einst richtete der Prophet Jesaja eine Botschaft gegen das Land Kusch, dem heutigen Äthiopien, in dem auch Juden eine Zuflucht suchten. Mein Eindruck ist, dass diese Worte auch unserem Land heute so gelten:

„Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vorüber ist und die Traube noch reift, wird er die Ranken mit Winzermessern abschneiden und die Reben wegnehmen und abhauen, dass man's miteinander liegen lässt für die Geier auf den Bergen und die Tiere im Lande, dass im Sommer die Geier darauf sitzen und im Winter allerlei Tiere im Lande darauf liegen.“

Zu der Zeit wird das hochgewachsene und glatte Volk, das schrecklicher ist als sonst irgendeins, das befiehlt und zertritt, dessen Land Wasserströme durchschneiden,

Geschenke bringen dem Herrn Zebaoth an den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth wohnt, zum Berge Zion.“ (Jesaja 18,5-7)

Die kommende Generation, die heute als Kinder und Jugendliche unter uns lebt, wird sich in einer Reihe von Jahren, wenn viele von ihnen zum Glauben gekommen sind, in ihrer Frömmigkeit und ihrem geistlichen Leben deutlich von uns heutigen unterscheiden. Sie werden sich viel selbstverständlicher in der Kraft des Heiligen Geistes bewegen und die Geistesgaben vollmächtig ausüben. Sie werden dies in einer immer unruhiger werdenden Zeit dringend benötigen. Dann wird die Epoche, in der man aufwendig über die Geistestaufe in der Kirche diskutierte, eine merkwürdige Reminiszenz sein. Der geistliche Kampf wird für den Leib Jesu in Deutschland zum Alltag gehören.

Die Kinder Gottes und die Anhänger Satans werden dann viel offensichtlicher agieren und erkenntlich sein, während sie heute noch oft getarnt und unerkannt wirken. In einer Zeit, in der sich die Geister scheiden und der Herr das Winzermesser in die Hand nimmt, um Ranken abzuschneiden und Reben wegzunehmen, wird sich im Blick auf die gesellschaftliche Dynamik durch die Fürbitte der Gemeinde nichts wesentlich aufhalten lassen. Denn die Ranken und ungunen Reben sollen ja weggenommen werden! Hier hilft es nichts gegen Gottes richtendes Handeln anzubeten, sondern hier sollte sich die geistliche Leidenschaft eher darauf ausrichten, dass die guten Früchte in Reinheit wachsen und hervorkommen.

Das Leben in unserm Land wird sich in den kommenden Jahren, was die sozialen Bedingungen angeht, weiter verschlechtern und gesellschaftliche Konflikte werden zunehmen. Wir stehen erst am Anfang einer langen Durststrecke, die uns als Beginn einer Wüstenzeit vom Herrn ganz bewusst zugemutet wird.

Erkennen wir doch, dass der Herr uns heute ganz bewusst in die Wüste führt!

Der Ruf nach grundsätzlichen Reformen ist gut und richtig, aber auch diese werden nichts daran ändern, dass Gott unser Land in eine Zeit der Prüfung und Läuterung führt. Viele die heute öffentlich jammern und klagen, werden in einiger Zeit noch viel mehr betroffen sein, wenn sie erkennen, dass das wirtschaftliche Gefüge auch in der Substanz Risse zeigt. Vielen wird deutlich werden, dass unser Wohlstand mittlerweile auf tönenden Füßen steht, und so nicht mehr zu halten ist.

Paul Gerhardt dichtete einst: „Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es will erbeten sein.“ Dies heißt für die betende Gemeinde heute, dass der Herr auch sie in der beginnenden Wüstenzeit herausfordert. In der Wüste wird sie viel unmittelbarer auf die Versorgung des Herrn angewiesen sein. Hier gilt es, Vertrauen einzuüben in allen Lebensbezügen und sich auch in den Dingen des Alltags ganz von Gott abhängig zu machen. Christen dürfen darauf vertrauen, dass Gott sie beschützt und sie versorgt, aber dies wird in Zukunft mehr aus dem Glauben heraus geschehen wie bisher.

Durch die Einschnitte in den sozialen Systemen wird sich das Klima in unserer Gesellschaft verschlechtern. Jeder wird gegen jeden Vorwürfe erheben und die Politiker werden zur Zielscheibe von Hass und Ablehnung werden. Hier sind wir Christen herausgefordert zu segnen, wo andere verurteilen, zu vergeben, wo andere anklagen und zu lieben, wo andere sich distanzieren.

Wenn man Deutschland heute mit einem großen Ozeandampfer vergleichen würde, der bisher kraftvoll die Weltmeere überquerte, so würde man heute bei genauerem Zusehen entdecken, dass dieses Schiff von Gott gebremst und in die Werft gezogen wird. Viele Arbeiter kommen dann, um dieses stolze Schiff umzurüsten. Es wird mühsam umgebaut, in

vielen verkleinert. Das ist ein schmerzhafter Prozess. Wie wird dieses Schiff aussehen, wenn es den himmlischen Umbau hinter sich hat?

Wird einfach ein kleinerer Frachter herauskommen, der sich mit weniger begnügen muss? Oder wird sich zeigen, dass man das Schiff nicht sinnvoll umbauen kann, das man es quasi nicht mehr richtig gebrauchen kann?

Der Herr zeigte mir, dass die Umbauphase sehr lange brauchen wird und die Arbeit an diesem Schiff sehr mühsam sein wird. Aber dann gab er mir auch eine Verheißung. Am Ende würde dieser ehemalige stolze Dampfer als ein mittelgroßer Segler noch einmal die Werft verlassen dürfen. Als ein Land also, in dem der Heilige Geist in die Segel bläst und wieder mehr die Fahrt und Richtung unserer Nation bestimmt. Ein Land, in dem der Name Gottes in den Medien und der Öffentlichkeit wieder zur Ehre gereicht und wo der Glaube wesentlich mehr Menschen als heute Sinn und Halt in ihrem Leben gibt.

Wenn wir heute in das vor uns liegende Jahr 2003 gehen, dann kommt es darauf an, dass wir all unsere Bindungen an diesen stolzen Hochseedampfer überprüfen? Wo sind wir noch gebunden an seine Macht, an Einfluss, finanziellen Überfluss, dem Setzen auf die eigene Leistung, der Geringschätzung von Gottes Kraft und seinen Gaben und der Lieblosigkeit gegenüber den Armen und Schwächeren.

Das ist Gottes Hauptanliegen in der vor uns liegenden Zeit, uns von all dieser Beeinflussung freizusetzen, dass wir wirklich im Geist und in der Wahrheit als seine Gemeinde in diesem Jahr vor ihn treten können, um ihn allein anzubeten. Er verheißt in diesem Jahr vielen in seiner Gemeinde Durchbrüche in eine größere Freiheit und Heiligung hinein. Er möchte uns in diesem Jahr gebrauchen, dass wir in unserem Umfeld eine größere Autorität ausüben wie bisher und er möchte uns segnen mit geistlichen Tröstungen, dass wir sehen und schmecken dürfen, wie freundlich der Herr ist. Und so sagt er allen zu, die sich ganz in ihm bergen, dass sie von großer Freude am Vater erfüllt werden und immer mehr Abwehrkräfte gegenüber der Welt ausbilden werden.

Letztlich dürfen wir in dieser Werft, in die Gott unser Land zieht, das stolze Schiff selbst betend und handelnd mit umbauen. Als Christen haben wir dieses Vorrecht. Wenn wir uns Gott ganz zur Verfügung stellen, erwartet uns nicht das Gericht, sondern wir können uns eins machen mit Gottes Sache und sagen:

„Ja, Vater, gebrauche mich, um aus unserer Nation einen Ort des Segens zu machen. Forme du sie so, dass von ihr aus dein Name geehrt und das Kreuz Jesu Christi wieder in ihrer Mitte aufgerichtet wird. Erbarme dich über die vielen Menschen, die immer noch dem stolzen Dampfer nachtrauern und rufe du viele zu Buße und Umkehr. Erneuere deine Kirche, gebe du ihr ein neues Fundament in der Kraft deines Geistes und schenke es, dass auch sie ihr Segel hisst, um deine Kraft und deine Ausrichtung neu zu empfangen. Wir bitten dich, löse du Bindungen des Feindes, setze du deine Gemeinde frei, dass sie aufstehen kann aus Schwäche und Halbherzigkeit und erwecke in ihr mutige Kämpfer und Arbeiter in deinem Reich. Wir wollen uns dir, Herr, neu zur Verfügung stellen und deine Königsherrschaft über unserem Land ausrufen. Du bist der kommende Herr, und dies soll auch noch einmal durch unsere Gemeinden zeichenhaft sichtbar werden. Wir überlassen dir die Führung in unserem Leben. Vergib uns den Versuch, immer wieder Kontrolle auszuüben. Und wir empfangen von dir die himmlische Autorität, im Umbruch unserer Nation deinen Sieg zu verkündigen und deine Liebe zu den Verlorenen zu bringen. Dazu segne uns in Jesu Namen, Amen.“

„Deutschland - ein Diener Israels“

Im Gebet wurde mir deutlich, dass unser Land vor einschneidende Veränderungen steht, die wir uns noch nicht so recht vorstellen können. Viele Dinge, die dem einzelnen heute in der Gesellschaft Sicherheit und Halt versprechen, werden dann ihren Einfluss verlieren. Und falsche Götzen, die angebetet wurden, werden in Deutschland aufgedeckt und entmachtet werden. Dann wird der Herr eine geistliche Armee in unserem Land freisetzen, durch die noch einmal viele für das Reich Gottes gewonnen werden.

In einem prophetischen Eindruck wird oft etwas bildhaft symbolisch dargestellt. So ist in diesem Wort von Reitern auf weißen Pferden die Rede. Die Farbe „weiß“ zeugt dabei von einer großen Reinheit, die diese Kämpfer des Reiches Gottes durch das Blut Jesu gewonnen haben. Und dass sie auf Pferden sitzen, zeigt, dass sie im Herrn eine große Kraft und Stärke haben.

Während des Betens sehe ich einen hohen Felsen, der in einer Gebirgslandschaft andere Erhebungen überragt, und der wie ein Anziehungspunkt auf viele wirkt, die unterwegs sind, um erfolgreich zu sein. Sie scheinen darauf aus zu sein, Einfluss und Macht auszuüben. Dieser Felsen scheint immer mehr zu wachsen und die Menschen, die zu ihm unterwegs sind, wirken entschlossen und entschieden, diese Höhe zu bezwingen und sie setzen ihre ganze Kraft und ihren Mut dazu ein hinaufzukommen.

Dieser Felsen wirkt wie ein Zeichen in der Landschaft, die ihn umgibt. Es ragen um ihn herum eine Reihe anderer Berge empor, sie alle wirken wie Schützlinge einer großen Gebirgskette, in der der hohe Felsen wie ein Vater steht.

Mit einem Mal verändert sich etwas in dieser Landschaft und eine Reihe von Kriegern brechen hervor. Sie sitzen auf weißen Pferden und sie sind gerüstet mit glänzenden Waffen. Ihre Häupter scheinen gesalbt und ihre Hände entschlossen, die Menschen, die zu den Felsen unterwegs sind, mit dem Licht des Evangeliums zu überwinden. Aber die Menschen scheinen zunächst völlig auf ihr Klettern und ihren Aufstieg bedacht zu sein.

Wie in einem Wettlauf scheinen sie sich übertreffen zu wollen, wer am schnellsten die gefährlichsten Steilwände bezwingt. Als wenn es um die letzte Möglichkeit geht, sich den Sinn des eigenen Lebens zu beweisen, so kämpfen sie um den ersten Platz des Erfolges. Auf den Felsklüften sehe ich große Namen geschrieben, sie heißen Konkurrenzdenken, Eigensucht, Fremdenfeindlichkeit und Ausschweifung. Etwas, was es bisher in Deutschland noch nicht gab, erkenne ich auf einem weiteren Aufstieg. Die Menschen, die dort unterwegs sind, eifern darum, wie sie sich mit ihrer Beziehung zu Jesus Christus am besten hervortun können. Sie scheinen ihn für ihre Machtansprüche einzusetzen und sie stellen sich dar wie die Kämpfer auf den Pferden, aber sie tragen dunkle Uniformen, und sie zwingen anderen ihre Interessen auf.

In diesem Moment bricht über dem Gebirge ein himmlisches Unwetter herein. Wie man es von Blitzen bei einem Gewitter kennt, so schlagen Engel mit flammenden Schwertern an die Felsen, und diese kommen ins Wanken. Schließlich verliert auch der große Felsen seinen Halt und mit großem Donnern fallen die Höhen in sich zusammen und die Menschen, die an ihnen emporklettern, stürzen mit hinab.

Es sieht aus, als wenn ein gewaltiger Thron, der angebetet worden ist, in sich zusammenbricht. Und die Menschen, die nun unter ihm begraben werden, scheinen selbst keine Kraft mehr zu haben, sich in Sicherheit zu bringen. Viele schreien nicht einmal um Hilfe.

Nach diesem Einsturz bietet sich ein Bild des Schreckens. Überall zwischen Geröll und Steinen kann man Menschen sehen, die jeglichen Halt verloren haben und die ihre Hände nicht einmal mehr dazu gebrauchen, sich von Schutt und Staub zu befreien. Schließlich erkenne ich aber Personen, die versuchen trotz ihrer Verletzungen aufzustehen und die

beginnen umherzuschauen. Viele von ihnen reiben sich die Augen, als wenn sie zum erstenmal sehen würden. Sie schauen zu dem Platz, wo der große Felsen gestanden hat. Sie scheinen sich zu fragen, warum er sie so beherrscht hat.

Plötzlich erscheinen die Reiter auf den weißen Pferden, sie brechen hervor, als wenn sie auf diesen Moment nur gewartet haben. In ihren Gesichtern kann man den Glanz des Herrn Jesus erkennen. Sie sind von Mut erfüllt, den Notleidenden zu helfen und die Herabgestürzten zu retten. Sie sind von einem Feuer beseelt, dass dem aus der Zeit der frühen Kirche zu gleichen scheint. Und ihre Schwerter, die sie ziehen, führen sie in Vollmacht und Autorität. Diese Armee von deutschen Kämpfern und Kämpferinnen scheint das Eigentümlichste zu sein, was diese Nation je hervorgebracht hat. Sie wirken wie Engel, die ihr Land noch einmal für den Himmel erobern wollen.

Überall in Deutschland bauen sie Stätten und Einrichtungen, in denen verlassene Menschen eine Zuflucht finden und sie werben für das Evangelium, indem sie durch das Land ziehen und selbst das Fernsehen und die Medien von ihnen berichten. Es gibt keine Stadt und kein Haus, in dem man diese Christen nicht kennen würde und selbst auf den Straßen und bei Kindern und Jugendlichen sind ihre Namen bekannt.

Mit der Zeit verändert sich die Landschaft Europas und Deutschlands. Nach dem großen Einsturz wirkt diese Region zunächst wie eine verlassene stillgelegte Firma, man sieht noch die stattlichen Gebäuden, die Türme der Wirtschaft, und die großen monumentalen Bauwerke der Postmoderne. Alle diese Einrichtungen lassen sich aber nicht mehr erfolgreich bewirtschaften. Das Gericht der Engel führt dazu, dass ein Geist der Zwietracht, der Unordnung und der Ablehnung an diesen Orten herrscht, sodass Misserfolg an der Tagesordnung ist. Dies führt zu einer Arbeitslosigkeit, die so groß wie vor dem Dritten Reich ist. Es führte zu einer Rebellion an den Schulen, weil die Auszubildenden keine Perspektive mehr sehen. Es führt zu Massenprotesten auf der Straße, weil die Menschen sich um ihre Existenz sorgen und es bedeutet das Ende der Wohlstandsüberheblichkeit Europas.

Die Nationen, die sich bis dahin gegenüber anderen Ländern verriegelt haben, liegen nun da, wie zerrüttete und verlassene Herrschaftshäuser, und die armen Nationen scheinen ihnen gegenüber aufzustehen. Es ist so, wie man es in Tragödien kennt, wo Helden am Schluss sich selbst das Leben nehmen. Deutschland wirkt wie ein Held, der keinen anderen Ausweg als den Tod zu sehen scheint. Und die Bevölkerung in ganz Europa wirkt wie ein Schlusslicht in einer langen Kette von Menschen.

In diese Untergangsstimmung hinein ertönt der Klang einer Posaune vom Himmel und es ist so, als wenn die Kirche in Deutschland sich vom Boden erhebt. Wie in den Tagen der Reformation ist sie plötzlich in aller Munde. Man hört vom Norden und vom Süden und von Westen und vom Osten Nachrichten über große Taten, die Gott unter seinen Kindern tut. Und viele Menschen werden neugierig und lassen sich von der Freude der Gegenwart des Heiligen Geistes anstecken und finden zum Glauben an Jesus.

Viele andere bleiben aber zurück. Sie hören wohl von den Wundern Gottes, aber sie treffen eine endgültige Entscheidung, sich nicht für sein Reich zu öffnen. Man kann erkennen, wie Einzelne zögern und sich dann doch von der Liebe des Herrn überwinden lassen. Aber insgesamt ist es erstaunlich, wie viele fernbleiben, obwohl sie eine solche Zerstörung in ihrem Land erlebt haben.

Dennoch wächst die Kirche und erlebt eine Blüte, wie sie es in Deutschland noch nicht gegeben hat. Zum erstenmal steht diese Kirche in der ungeteilten Kraft des Heiligen Geistes. Und zum erstenmal ist sie freigesetzt, ihre Berufung zu erfüllen und mit ihren Gaben vielen Menschen zu dienen. In der deutschen Kirche kann man sehen, wie viele Mitarbeiter sich für Barmherzigkeitsdienste engagieren. Ebenso kann man erkennen, wie viele sich für Ausländer einsetzen und andere als Missionare in anderen Nationen dienen. Die Kirche in

Deutschland gewinnt immer mehr Ähnlichkeit mit heutigen Christen in Entwicklungsländern. Genau wie dort die Kirche existentiell den Nöten der Menschen begegnet, genau so übernimmt sie ihre Dienste.

Mit der Zeit kann ich eine Veränderung in den geistlichen Gemeinschaften Deutschlands erkennen. Wie sie vorher versucht haben, die Gestrachelten aufzufangen, so entwickeln sie sich immer mehr zu Stätten, in denen geistliche Leiter ausgebildet werden. Diese Leiter werden aber nicht dafür geschult, Einrichtungen und Kreise im eigenen Land zu führen, sondern sie wurden trainiert, Feldzüge im Reich Gottes in andere Länder hinein durchzuführen. Diese Feldzüge sind nötig geworden, weil in Europa das Elend und die Not überhandgenommen haben. Auch in Russland herrschen mittlerweile Verhältnisse von Gesetzlosigkeit und Armut. Allerdings scheint die Kirche dort ganz ähnlich wie die deutsche von Sieg zu Sieg zu schreiten.

In Israel scheint es zu gleicher Zeit ebenso zu erheblichen Veränderungen gekommen zu sein. Die Menschen dort erleben einen der größten Umbrüche ihrer Geschichte. Sie scheinen einen Krieg hinter sich zu haben, indem sie einen großen Teil ihres Glaubens und Vertrauens zu sich selbst und den anderen Nationen verloren zu haben scheinen. Sie wirken wie nach einem aufreibenden Wettkampf, den sie ganz knapp verloren zu haben scheinen. Die Enttäuschung und Entmutigung ist vielen Menschen in Israel ins Gesicht geschrieben und sie scheinen auf der Suche nach ihren Wurzeln und ihrer geistlichen Identität zu sein.

Der Niedergang Europas hat dazu geführt, dass die Juden erneut Ablehnung und Missachtung erfahren, aber jetzt gewinnt die Kirche eine besondere Bedeutung, die Brücke nach Israel zu schlagen. Ich sehe, wie viele Mitarbeiter und Leiter der Kirche nach Israel reisen, und wie sie mithelfen, dort neue Gemeinden und neue Werke zu gründen. Es entwickelt sich eine Zusammenarbeit von deutschen und israelischen Christen, wie es sie in der Geschichte noch nicht gegeben hat. Die christliche Kirche in Israel scheint dabei immer mehr zu wachsen. Und schließlich gibt es keine Nation, die so sehr mit Israel verknüpft ist wie die deutsche.

Die Reiter auf dem Pferde, die Deutschland inzwischen eingenommen haben, leuchten mittlerweile in all der Finsternis, die gekommen ist und sie sind längst zur Heerschar einer erweckten Kirche geworden. Überall im Land geschehen solche aufsehenerregenden Zeichen der Gegenwart Gottes, dass man schließlich von einer regelrechten Einnahme des Landes durch die Christen sprechen kann. Mittlerweile gibt es keinerlei Namenschristentum mehr und wie in einem Erweckungsgebiet entstehen wunderbare neue Formen von Anbetungsliedern und intensivem geistlichem Leben.

Das Leben in Deutschland verändert sich daraufhin wesentlich. Diese Nation ist mittlerweile mit den umliegenden Ländern Europas so eng verknüpft, dass sich eine Staatengemeinschaft herausbildet, die sich zunehmend an Deutschland zu orientieren scheint. Die Grundlage für dieses neue Einheitsgefühl scheint aber jetzt von der Kirche und ihren Werten bestimmt zu sein. Und das bedeutet auch, dass in den Ländern Europas mehr die Verantwortung für arme Länder wahrgenommen wird.

Schließlich kann ich die Landkarte des Kontinentes vor mir sehen. Die Grenzen zwischen den Völkern in der Mitte Europas verwischen sich immer mehr und sie nehmen eine gemeinsame Regierungsbildung vor. Dies scheint aber auch aus der Not heraus gewachsen zu sein und nicht mehr nur, um wirtschaftlich noch mehr Einfluss zu nehmen. Daraufhin sehe ich, wie Scharen von Engeln in diese Region ziehen und sie einen neuen Segen des Vaters überbringen.

Und ich erkenne, wie Jesus ein großes Buch in seine Hand nimmt. Dieses Buch scheint bisher noch nicht geöffnet worden zu sein. Es scheint versiegelt und bis auf diesen Tag bewahrt worden zu sein. Doch jetzt nimmt es der Herr, öffnet es und sagt: „Die Menschen in

Europa haben nun ihr Haus auf den Fels gebaut. Mein Sturm hat das alte Haus des Kontinents zum Einsturz gebracht, aber meine Liebe hat ein wirkliches Zuhause hervorgebracht. Ich segne Europa mit den Gaben, die ich schon immer diesen Völkern vermachte. Sie dürfen für die Nationen wie Vater und Mutter und sie sollen ein Haus der Barmherzigkeit und der Hingabe sein.

In diesem Buch stehen geschrieben die Namen aller meiner jüdischen Schwestern und Brüdern, die in diesem Kontinent ihr Leben verloren haben. Jeden ihrer Namen kenne ich persönlich und jeden ihrer Namen hätte ich Ihnen im jüngsten Gericht vorgetragen. Ich lege dieses Buch nun vor die Nationen Europas.“

Mit einem Mal scheint dieses Buch mitten in der Kirche in Deutschland und den umliegenden Ländern zu liegen. Das bedeutet, dass viele Christen beginnen, sich um jüdische Mitbürger zu kümmern, und dass es viele gibt, die zum Glauben an Jesus finden. Genau so, wie im Dritten Reich Menschen verschleppt worden sind, werden jetzt die Kinder Israel von den Christen geehrt. Immer mehr werden sie zum Mittelpunkt vieler Gemeinden. Und schließlich gibt es in Deutschland Gemeinden, in denen mehr jüdisch Gläubige sind als deutsche.

Das Wirken des Heiligen Geistes erreicht zu diesem Zeitpunkt seinen Höhepunkt. Die Wiederherstellung der deutschen Kirche scheint nichts anderes zu erlauben, als dass eine Versöhnung zwischen jüdischen und deutschen Gläubigen in ihrer Mitte sich ereignet. Und ich sehe, wie sich Tore des Himmels öffnen und ich höre Jesus sagen: „Deutschland und Israel sind wie zwei Brüder geworden. Der Hass zwischen ihnen ist verloschen und sie haben ihre Bestimmung füreinander erkannt. Aus dem Jäger ist ein Hüter geworden und aus dem Gejagten ein Herr. So wie der Frieden zwischen beiden gewachsen ist, so vergebe ich dem deutsche Volk seine Schuld.“

Dann sehe ich in einem letzten Bild, wie in Deutschland Throne aufgerichtet werden. Sie ähneln denen des Mose und Aaron, die Kinder Israels umringen sie zusammen mit deutschen Anbetern und es erklingt ein Lobpreis, wie er nie vorher zu hören war. Und das, was niemand für möglich gehalten hat, ist plötzlich vor aller Augen: Keine andere Nation der Welt ist so zum Diener Israels berufen wie Deutschland. Und kein anderes Land darf ihm mehr Liebe bezeugen.

Der Segen des Vaters

Werden wir als deutsche Nation wohl noch einmal den Segen des Herrn erfahren dürfen? Wo wir doch alltäglich mit zunehmender Gottlosigkeit in unserer Gesellschaft konfrontiert werden, und der Eindruck entsteht, dass immer weniger die Zusagen Jesu und seine Gebote die Öffentlichkeit bestimmen.

Wohin steuert also unser Land vor Gott? Kommt es vor allem auf unsere eigene Nachfolge und unsere persönlichen Erfahrungen an?

In dem folgenden prophetischen Eindruck ermutigte mich der Herr, auch den Glauben für unsere Nation zu haben, dass sie noch einmal den Segen des Vaters erlangen kann. Mir wurde deutlich: Der Vater hat es sich vorgenommen, uns auch als Nation noch einmal zu segnen. Und er möchte die Fürbitter, die sich heute im 24-Stunden-Gebet engagieren, ermutigen, dass sie sich schon heute nach dem Segen des Vaters, den er vorbereitet, ausstrecken.

Die äußere Entwicklung wird wohl eher auf eine weitere Abkehr unseres Landes von Gottes Geboten hinauslaufen. Das wird so aussehen, als wenn sich Gott ganz von unserer Nation entfernen würde. Aber in seine betenden Kinder pflanzt der Herr schon jetzt den Keim der

Erneuerung, und wenn unsere stolze Nation sich gebeugt hat, werden die Kinder Gottes in ihrem Glanz hervorbrechen. Das erinnert an das Wort von dem äußeren Menschen (in diesem Fall unser Land), der verfällt, wobei der innere Mensch aber zunimmt und sich in seiner Berufung entfaltet.

Die Zusage des Segens des Vaters dürfen wir in der Fürbitte fest ergreifen und sie wie ein Licht durch die kommende Dunkelheit tragen. Und wider den äußeren Schein können wir schon heute mit dieser Botschaft andere ermutigen und sie weitersagen.

Man hört eine alte Standuhr zur Mittagszeit die volle Stunde schlagen, viele Menschen haben auf dieses Zeichen gewartet. Sie legen ihre Arbeit nieder und begeben sich in die Pause, es ist ein strahlender Sonntag.

Diese Uhr erscheint plötzlich hoch aufgerichtet über Deutschland, ihre Zeiger sind wie zu einem verschmolzen und Glocken läuten von den Kirchtürmen einer ganzen Nation. Die Türen der Kirchen öffnen sich und ein Gesang ist überall zu hören. Viele nutzen die Gelegenheit und beten Gott an und loben ihn zu dieser besten Zeit des Tages.

Ein Herold erscheint, ein Bote Gottes, der bläst in sein Horn und verkündet vor den Toren der Kirche: *„Die Tage, von denen Jesaja schrieb, sind gekommen: Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden.*

Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Zeichen stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen.

Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen.“ (Jesaja 35,3-9)

Die Türen der Kirchen gehen auf, immer mehr Gläubige gehen aus und ein, viele Entwurzelte finden zum ersten Mal den Weg durch sie. Dort tauchen sie ein in die Liebe des Vaters im Himmel, dort beugen sie sich vor seiner Majestät.

Mit einem Mal ist ein Tauziehen zu beobachten. Auf der einen Seite ziehen Gläubige, die haben die Fahne der Tradition gehisst. Sie wollen festhalten an älteren Liedern und Formen, ihre Gedanken kreisen ständig um die Sorge, etwas Kostbares zu verlieren. Ihrem Anliegen stemmen sich auf der anderen Seite Christen aus der Erneuerungsbewegung der Kirche entgegen. Sie brennen für neue Formen der Anbetung und wollen viele in neue Dienste einspannen. Sie befürchten, aufgehoben zu werden.

Wieder tritt der Bote des Herrn herzu mit dem Schwert des Geistes in seiner Hand und zerschlägt damit das Tau. Diejenigen, die sehr gezogen haben, straucheln und kommen zu Fall. Sie müssen sich damit auseinandersetzen, dass sie die Gemeinde eher beraubt als ihr gedient haben.

Nun ist die Fahne Deutschlands zu sehen. Gelegentlich bringt sie der Wind in Bewegung. Doch dann entfaltet sie sich in einem stärker werdenden Sturm. In ihm ist sie schließlich ein entfaltetes Banner über dem ganzen Land und keiner schämt sich mehr für diese Flagge, sondern jeder scheint sie halten zu wollen und sich über ihre Farben zu freuen.

Denn plötzlich entfaltet dieses Land noch einmal seine Berufung und beginnt mit seinen Talenten zu wuchern. Deutschland verliert zwar viel von seiner wirtschaftlichen und politischen Vormachtstellung, aber dafür entwickeln sich zahlreiche Einrichtungen für sozial Schwache, der Zusammenhalt in der Bevölkerung nimmt wieder zu, und die Liebe zum jüdischen Volk setzt den Segen des Vaters im Himmel frei.

Viele große Gestalten, die dieses Landes geistig entscheidend mitbeeinflussten, wirken plötzlich wie umgestürzte Denkmäler. Da liegen die zerbrochenen Büsten von Richard Wagner, Johann Wolfgang von Goethe und Ludwig van Beethoven. Diese Klassiker sehen wie entthront und ohne Einfluss aus.

Es treten andere Gestalten ins Rampenlicht. Es sind die Generäle einer endzeitlichen, geistlichen Armee, die alles daran setzen, Deutschland noch einmal vor den Thron des Vaters zu bringen und seine Gnade freizusetzen. Sie tragen das Licht ihres Herrn zu Menschen in allen Generationen und die Versöhnung unter ihnen ist der Schlüssel zu einer Erweckung.

In Ostdeutschland haben sich in dieser Zeit neue christliche Strukturen herausgebildet, in denen der Wind des Heiligen Geistes ganz besonders eine hingeebene Form der Anbetung, soziale Dienste mit einem eindeutigen evangelistischen Zeugnis und die Gastfreundschaft gegenüber jüdischen und fremden Mitbürgern freisetzt.

Der Auftrieb der Kirche in Ostdeutschland wird in zwei Bereichen das geistliche Leben in Mitteleuropa mit beeinflussen. Zum einen wird die Ausübung der Gaben wie Evangelisation, Heilung und Prophetie in ostdeutschen Gemeinden besonders gesalbt sein, und dies wird eine strategische Bedeutung bis in die benachbarten Nationen haben.

Zum anderen wird von diesen Gemeinden aus ein enges Band der Liebe zu Personen, die in öffentlicher Verantwortung stehen, geknüpft werden und sie werden von Gebet getragen und unterstützt werden. Dies wird einen neuen Zusammenhalt zwischen Kirche und Politik bedeuten, die nicht mehr auf Anpassung, sondern auf einer vom Heiligen Geist gewirkten Einheit basieren wird und dies wird die politischen Entscheidungen in unserem Land sehr segensreich beeinflussen.

Die Aufgaben einer neu belebten Kirche in Deutschland werden sich immer mehr auf Multiplikation und Mission ausrichten. Die Berufung dieser Kirche war schon immer eine strategisch bedeutsame für den ganzen Kontinent, aber in der Endzeit soll diese sich noch einmal in ihrer reinsten Form entfalten.

Wie es heute schon eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen mit internationaler Bedeutung in unserem Land gibt, wie zum Beispiel die europäische Zentralbank, genau so sollen in Deutschland Dienste entstehen, durch die vor allem die Armen und Bedürftigen gesegnet werden. Die Liebe, die von den Gemeinden in Hilfsprojekte investiert wird, wird die Kraft des Heiligen Geistes entfesseln und die deutsche Nation wird wie ein besiegter Krieger nun ihre Gaben dem himmlischen Vater darbringen.

Mit einem Mal geht ein Licht auf. Die Anbetung des Herrn Jesus verbindet sich mit dem Lobpreis der Kinder Israel. Und diese brüderliche Einheit segnet der Herr. Und das Licht leuchtet ihnen auf dem Weg. Und sie treten beide vor den Thron Gottes. Und sie empfangen beide den Segen. Ein Engel tritt hervor und verkündet das Wort des Herrn:

„Seid ihr aber Kinder, so seid ihr auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.“ (vgl. Römer 8,17).

Der Baum der Erweckung

Konfessionelles Denken hat seit jeher das Wirken des Heiligen Geistes in unserer Kirche behindert. Aber auch im erweckten Teil der Gemeinde Jesu bedeutete die Trennung zwischen der evangelikalen und charismatischen Bewegung, dass sich die Liebe zur eigenen Glaubensprägung häufig vor die geschwisterliche Liebe schob. Und die Entzweiung zwischen beiden Gruppierungen führte oft zum Stillstand und gegenseitiger Isolation. Doch in dem folgenden Wort verheißt der Herr, das durch sein souveränes Wirken diese beiden Bewegungen mehr und mehr zusammenwachsen werden und gemeinsame Glaubenserfahrungen dem Leib Jesu eine neue Einheit bescheren sollen.

Ich habe den Eindruck von einem reich verzweigten Baum. Seine Blätter sind entfaltet und er ist ein beliebter Platz für viele Vögel geworden, die teilweise Nester in seiner Krone gebaut haben. Auch unter dem Baum befindet sich ein schöner Platz, wo viele Menschen rasten. Dort bietet sich ein kühler Schatten in der Mittagssonne und man hat von dort aus einen weiten Ausblick bis zu den Bergen des Horizontes.

Wenn man unter diesem Baum sitzt, kann man die starken Äste erkennen, die sich an ihm verzweigen. Diese Äste erscheinen wie Arme, die sich schützend über alle ausbreiten, die unter ihnen ausruhen und neue Kraft schöpfen. Plötzlich bemerke ich, dass dieser Baum für die Entfaltung einer Berufung steht - nämlich für die der Kirche in Deutschland.

Ich sehe Äste, die mir schon bekannt erscheinen. Ich erkenne den Ast der Reformation, der in diesem Land das Wort Gottes erneut zu Ehren gebracht hat. Von ihm zweigt ein Ast erweckter Frömmigkeit ab, der für den Pietismus steht und geradlinig emporwächst, so dass mitten in der Baumkrone Neues aus ihm hervorsprossen kann. Daneben gibt es weitere Zweige, die mehr in die Breite gehen, sie wirken weniger fruchtbar, einige sind verdorrt. Sie scheinen humanistische Einflüsse in der Kirche zu symbolisieren.

Neben dem Pietismus ist ein zweiter Ast emporgeschossen, den der Aufbruch der charismatischen Erneuerung in Deutschland hervorgebracht hat. Und nun kann man sehen, wie diese beiden kraftvollen Zweige des Pietismus und der charismatischen Bewegung Seite an Seite gewachsen sind, der eine etwas älter und der andere jünger.

Diese beiden Äste sind am meisten begrünt und sie tragen reiche Frucht. Es ist schön, sie so nebeneinander zu sehen. Man kann sich darüber freuen und denken: Diese beiden Zweige schöpfen aus der Quelle, die diesem Baum gegeben ist und sie bringen das hervor, was in ihm angelegt ist.

Verwunderlich ist es allerdings, dass beide Zweige sorgfältig Abstand zu halten scheinen, als wenn sie darauf bedacht sind, sich so wenig wie möglich zu berühren. Ein wenig wirken sie in dieser Position, als wenn sie sagen wollten: "Wer ist der Schönste im ganzen Land?"

Dann bemerke ich, wie plötzlich ein Wind aufkommt. Der evangelikale und der charismatische Zweig berühren sich immer mehr und schließlich dauernd. Und mit der Zeit finden sie daran regelrecht Freude. Die Blätter berühren sich und die Früchte finden zueinander und es wirkt wie eine aufrichtige Herzlichkeit.

Mit der Zeit wird der Wind zu einem Sturm. Die schwachen, teilweise vertrockneten Zweige knarren und brechen schließlich vom Baum ab. Die beiden Zweige in der Mitte zeigen sich elastisch und wiegen sich in dem neuen Wind über Deutschland.

Und schließlich kann ich erkennen, wie sie in feinen Verästelungen immer mehr zusammenwachsen, so dass sie am Ende nicht mehr auseinander zu halten sind. Sie

bestimmen mittlerweile das Erscheinungsbild der ganzen deutschen Kirche und es ist eine Freude, diesen Baum der Erweckung vor Augen zu haben.

Und dann kommen Engel herzu, die mit den Gläubigen um diesen Baum herum im Lobpreis tanzen und mir fällt ein Wort aus dem *1. Korintherbrief* ein: „*Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.*“ (V. 4-6)

Die Vorhut einer Erweckung

Im 24-Stunden-Gebet, das in Deutschland und in vielen anderen Nationen wiederentdeckt wurde, können wir eine neue Freude und Hingabe im Gebet erkennen. Mit einem Mal scheint es leichter zu sein, in der Fürbitte für das eigene Land einzutreten und auch über das persönliche Umfeld hinaus für eine ganze Region und ein ganzes Land einzustehen. Viele fragen, wie diese neue Gebetswelle einzuordnen ist und welche Frucht aus ihr erwachsen kann. Im hörenden Gebet hatte ich den Eindruck, dass der Herr seine Kinder persönlich ermutigt und ihnen zeigen möchte, dass sie mit ihrem Gebet die Vorreiter einer neuen geistlichen Epoche sein dürfen, und berufen sind, diese quasi in Existenz zu beten. Mir war es, als wenn Gott sagte:

„Meine lieben Kinder in der Gebetsbewegung des Wächterrufes!

Die Gebetsbewegung in Deutschland hat sich formiert und ist zu einem Werkzeug in meiner Hand geworden. Sie ist in meinen Augen wie eine Pflanze im Frühling, die ich in diesem Land erweckt habe und ich freue mich so sehr an ihr.

Die Gemeinden, die sich mittlerweile dem Wächtergebet angeschlossen haben, habe ich alle einzeln berufen. Ich habe sie schon im vorhinein gesehen und auserwählt. In der kommenden Zeit werde ich noch eine ganze Reihe von Gruppen und Einrichtungen zur Gebetskette hinzufügen. In einem bestimmten Bereich wird der Zuwachs aber demnächst etwas nachlassen. Denn die Bewegung, die ich in diesem Land auf den Weg bringe, ist nur eine Vorhut für eine noch größere geistliche Armee, die in den nächsten Jahren in Deutschland aufstehen soll.

Keiner kann sich im Moment vorstellen, was aus den kleinen Anfängen der Gebetsbewegung in Deutschland erwachsen wird. Die kleine Vorhut, die jetzt aufgestanden ist, bereitet den Boden für eine der größten Erweckungen vor, die es in Deutschland gegeben hat. Im Moment kann noch niemand erkennen, wie sich die Türen nacheinander öffnen werden. Es ist in meinem Plan, die Christen in Deutschland mit einer ganz neuen Salbung meines Heiligen Geistes auszurüsten. Sie werden dies brauchen; denn die Mächte der Finsternis werden dieses Land angreifen.

Ich benötige für meine Pläne deshalb im Moment keine Gebetsbewegung, die einfach nur wächst, sondern ich brauche eine schlagkräftige begrenzte Truppe, die sich dem hingebungsvollen Beten verschreibt. Es ist von Bedeutung, dass die Beter ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln und ein gemeinsames Vorgehen spürbar ist.

Ich möchte den Betern heute schon einen kleinen Ausblick auf die kommende Zeit geben. Wenn die Gebetsbewegung ihren Auftrag erfüllt hat, werde ich in Deutschland eine ganze Reihe von neuen Leitern und auch neuen Einrichtungen berufen und einsetzen. Diese neue Generation von Verantwortlichen wird das Land in großer Vollmacht führen und sie werden von mir die Autorität empfangen, der geistlichen Finsternis, die über Europa kommen wird, zu begegnen und sie werden Deutschland am Ende für mich einnehmen.

Auch wenn es schwer vorstellbar erscheint, aber die jetzige Gebetsbewegung in Deutschland öffnet die Tür für die Armee der letzten Tage, die dieses Land noch einmal vor meinen Thron bringen wird.

Viele Christen in diesem Land glauben, dass es sich um eine neue Welle des Gebetes handelt, die eben nach einiger Zeit wieder abflauen wird. Sie können nicht erkennen, dass die Gebetsbewegung das Tor zum letzten großen Kampf um Deutschland aufgestoßen hat.

Ich werde in Deutschland Apostel und Propheten berufen, die weit über ihr eigenes Land hinaus die Bestimmung ihrer Nation in der Endzeit erfüllen werden. Schon in einigen Jahren werden sich in Deutschland Kämpfer einer geistlichen Armee formieren, die leidenschaftlich und kompromisslos meine Sache zu den Nationen tragen werden. Sie werden dabei ein besonderes Siegel meiner Vaterliebe tragen und sie werden offenbaren, dass diese Nation schon immer dazu bestimmt war, in meinem Reich zu siegen und diesen Sieg den benachbarten Völkern zu bringen. Ihr erinnert euch, wie in der schlimmsten Zeit Deutschlands so viele Menschen unter seinem Machtanspruch zu leiden hatten. Genau so wird dieses Land ein Segen für die Nationen sein.

Die Gabe, die ich euch als Frucht eures Gebetes heute überreiche, ist die Verheißung eines neuen geistlichen Aufbruchs in Deutschland. So sehr diese Nation am Scheideweg und am Abgrund steht, so sehr stehen die erweckten Christen in diesem Land vor der größten Heimsuchung meiner göttlichen Autorität. Obwohl diese Nation sich immer mehr von mir entfernen wird, werden sich meine Kinder in einer immer größeren Salbung bewegen und sie werden über die Mächte triumphieren, wie es in kaum einer anderen Nation geschehen wird.

Warum wird dies so sein? Der Feind hat in diesem Land im Dritten Reich die größte Zerstörung und die größte Vernichtung über mein Volk gebracht. Dies allein müsste das Schicksal Deutschlands besiegeln. Aber meine Gnade überwindet die größte Dunkelheit des menschlichen Herzens, wenn die Gerechten des Landes vor meinem Thron mein Angesicht suchen.

Bisher habt ihr euch im mutigen Unterwegssein für mein Reich geübt. In Zukunft werde ich euch einen Platz offenbaren, wo ihr die Autorität meines Königreiches in solcher Vollmacht weitergebt, dass ihr wie Jünger losziehen werdet, um auf Schlangen und Skorpione zu treten. Und das mitten in einem immer mehr gegen mich rebellierenden Umfeld.

Meine lieben Kinder, wie ich euch heute die Verheißung eines neuen geistlichen Aufbruchs auf euer Herz lege, so sehr liegt die Eroberung Deutschlands durch die Armee der letzten Tage auf dem meinen.

Euer himmlischer Vater“

Die heilige deutsche Armee

Im Moment können wir erkennen, wie der Herr beginnt, eine geistliche Armee in unserem Land aufzustellen. Schon viele haben sich rufen lassen, um im Gebet oder anderen Diensten neu Verantwortung zu übernehmen. Es wird darauf ankommen, dass diese motivierten Mitarbeiter der Kirche ihren Auftrag erkennen und einer zunehmenden Verdunkelung unseres Kontinent mit der Auflösung christlicher Werte entgegenstehen können. Um den Angriffen des Feindes auf unser Land standhalten zu können, brauchen Christen heute die volle Ausrüstung des Heiligen Geistes und den Glauben, dass der, der in uns lebt, stärker ist wie der, der in der Welt ist.

Ich sehe eine Armee von Kriegern, die aufgebrochen ist, Deutschland zu erobern. Diese Streitmacht zeigt verschiedene Abteilungen. In der ersten Reihe ziehen Fürbitter, die klatschen in die Hände und beten Gott an. Ihr Lobpreis zündet ein Feuer an, wohin sich die Armee auch wendet und ihr Glaube leuchtet wie ein Licht in der Hand jedes einzelnen. Diese Beter scheinen den Weg freizumachen für die nachrückenden Kämpfer, die überall dort vorrücken, wo die Anbetung den Raum geöffnet hat.

In der zweiten Abteilung erkenne ich Männer und Frauen, die besondere Ausweise und Abzeichen tragen. Es sieht so aus, als wenn sie zu ganz speziellen Diensten im Reich Gottes berufen sind. Einige wirken entschlossen, Leitungsfunktionen zu übernehmen. Andere sind bereit, neue Gemeinden zu gründen und wieder andere scheinen gewillt, wie die ersten Christen in der Kraft Gottes voranzugehen. Diese letzteren Kämpfer tragen ein neues Siegel des Heiligen Geistes. Ihnen ist die Vollmacht der letzten Tage zu eigen. Und sie treten der Ablehnung des Heiligen Geistes in Deutschland mutig entgegen.

Hinter dieser Gruppe speziell Berufener folgt ein Tross von Soldaten, die geistliche Waffen mit sich führen. Immer wieder üben sie sich darin. Sie heben das Schwert des Geistes, um das Wort Gottes zu proklamieren. Sie treten auf im Panzer der Gerechtigkeit, und sie gebieten den Mächten der Finsternis. Durch sie nimmt die ganze Armee besonders viel Land ein.

Mit einem Mal erkenne ich, wie Engel die Vorrückenden begleiten und immer, wenn die geistlichen Kämpfer den Sieg proklamieren, dringen sie in Bereiche vor, die bis dahin uneinnehmbar waren. So sehe ich, wie eine Reihe von Häusern und Einrichtungen, die bis dahin vom Feind beherrscht wurden und viele Menschen gefangen hielten, mit einem Mal befreit werden und Lichter in ihnen entzündet werden. An Orten wie Rotlichtvierteln, esoterischen Zirkeln, Vergnügungsparks oder musikalischen Massenspektakel scheint plötzlich das Evangelium eingedrungen zu sein und viele Menschen werden aus ihrem Treiben herausgerissen und wachen auf.

Unter den geistlichen Kämpfern sehe ich viele junge Leute, die auf den Straßen Deutschlands unterwegs sind, und die keine Scheu haben, an die verlorensten Orte zu gehen. Sie sind davon beseelt, Menschen für Jesus zu gewinnen und es ist für sie ganz normal, dem Feind offen entgegenzutreten. Immer wieder kommen sie in unkonventionellen Versammlungen zusammen und ihr Lobpreis ist sehr leidenschaftlich und entschlossen. In ihrer Hingabe wirken sie unkonventionell und unabhängig.

Diese Truppe des Herrn Jesus kämpft an den verschiedensten Fronten im Land und überall wo sie auftreten, erzielen sie gewaltige Siege und durch sie wirkt Deutschland wie im Mittelalter, wo überall Fürstentümer und Grafschaften existierten, von denen die Macht ausgeübt wurde.

Und ich habe den Eindruck, dass Jesus sagt: „Ich habe begonnen, diese Armee der letzten Tage in Deutschland freizusetzen. Die Fürbitter sind aufgestanden und ich werde nun spezielle Berufungen aussprechen und Leiter mit neuer Autorität salben. Sie werden in einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes vorangehen und sie werden meine Kirche in Deutschland herausfordern.“

Die Zeit, in der ich dem Niedergang meiner Gemeinde in Deutschland zugeschaut habe, neigt sich dem Ende zu. Heute berufe ich meine Kinder in Deutschland: Schließt euch der Armee der letzten Tage in eurem Land an! Sie kann dieser Nation noch einmal zu seiner Bestimmung verhelfen.“

„Samuel, Samuel....!“

In den vergangenen Jahren hat der Herr die Kirche in Deutschland zu neuer Leidenschaft für sein Wort und für die Kraft des Heiligen Geistes herausgefordert, und viele haben heute einen starken Hunger nach geistlicher Erneuerung. Im Gebet werden seit geraumer Zeit Türen im Land aufgestoßen und dies geht zum Teil wie ein Licht von Ort zu Ort. Der Herr möchte seine Gemeinde ermutigen, mehr Vollmacht in ihm zu gewinnen. Dabei mahnt er uns gleichzeitig, dass wir am Scheideweg unserer Berufung stehen.

Dabei steht ein wichtiger Schritt noch aus: So gibt es z.B. noch zu viele Vorbehalte gegenüber der Gabe der Prophetie, die ganz besonders auch in Deutschland auf Frauen und Männer kommen soll. Prophetische Menschen beruft der Herr überall in der Welt, damit sie in seinem Reich dienen. Sie können der Kirche in vielem Ausrichtung und Hoffnung vermitteln.

Kaum einer macht es sich heute bewusst, dass Deutschland eine ausgesprochen prophetische Berufung hat! Die Deutschen haben in den vergangenen Jahrhunderten viele Geisteshaltungen zu den Nationen getragen. Es scheint diesem Land angeboren zu sein, ein Vordenker und Vorläufer für geistige Strömungen zu sein.

Zu dieser Bestimmung soll unser Land nun geistlich noch einmal erweckt werden. In dieser Nation soll das prophetische Wort hell erstrahlen und wir sind als Kirche aufgerufen, prophetisch mündig zu werden.

Der Wind Gottes streicht über das Land, zunächst wie ein Säuseln, dann wie ein Rufen und dann wie eine gewaltige Stimme! Der Ruf und die Stimme scheinen wachzurütteln. Sie sind in der Kirche in Deutschland zu hören, und sie rufen junge Frauen und Männer. Diese sind Gott treu ergeben, aber sie haben bisher nur wenig von seinem Reden vernommen. Jetzt aber ist die Stimme Gottes zu vernehmen und er ruft sie bei ihrem Namen, wie er einst Samuel bei der Lade des Herrn gerufen hatte: „Samuel, Samuel!“

Man kann sehen, wie Dienerinnen und Diener Gottes in Deutschland den Kopf erheben, als sie diesen Ruf vernehmen. Viele sind aber auch irritiert, so deutlich ihren Namen zu hören. Wie Samuel damals gehen sie zu ihrem Vater, zu Ältesten oder ihrem Pastor. Und sie fragen sie: „Was wollt ihr? Warum habt ihr gerufen? Was sollen wir für euch tun?“

Die Älteren fühlen sich geschmeichelt, aber als dies öfter geschieht, spüren sie, dass Gott selbst ihre Kinder beim Namen ruft. Und viele bemerken auch, wie selten dieser Ruf im Land geworden ist.

Darauf sagt der Heilige Geist: „Die Kirche in Deutschland ist in großen Teilen von dem Geist des Eli durchdrungen. Sie ist zu schwach, um gegen die zunehmende Sünde im Land und gegen die humanistischen Einflüsse in ihren eigenen Reihen aufzustehen. Aber ich bin das Säuseln im Wind vor ihren Pforten, und ich rufe dort, wo die junge Generation mir ihr Herz schenkt. Und ich rufe vor jeder Kirchentür in Deutschland: „Samuel, Samuel!“

Und ich werde mir in diesem Land eine Schar berufen, die wird antworten: „Rede, denn dein Knecht hört!“ Und durch sie werde ich mein Wort ausrichten an die Älteren, die das Salz verloren haben, und ich werde durch sie diejenigen trösten, die die Hoffnung auf meine lebendige Kraft verloren haben, und sie werden diejenigen ermahnen, die meine Kirche zu einer kraftlosen Stätte haben werden lassen.

In Deutschland werden Propheten aufstehen, die ihrer Nation wieder eine Berufung geben werden. Das Licht dieser prophetisch begabten Frauen und Männer wird hell erstrahlen und sie werden ein Mandat für die Nationen und besonders für notleidende Menschen haben.

Das prophetische Wort werde ich der Kirche in Deutschland erneut anvertrauen, und durch sie wird es Menschen in vielen Ländern erreichen und ihnen Wegweisung geben. Es gehört zur Berufung der Deutschen, Wegbereiter geistiger Strömungen zu sein. Dies hat der Feind oft für seine Zwecke benutzt.

Die Zeit ist aber nun gekommen, wo ich eine Reihe meiner Kinder herausfordere, ihre prophetische Berufung zu ergreifen. Die Propheten in Deutschland werden die Türen der Kirche wieder öffnen. Sie sind die Vorbereiter, durch die mein Geist alte Gemäuer durchwehen und schließlich erneuern kann. Und jeder, der es mit seinen eigenen Ohren hört: „Samuel, Samuel!“, der sollte aus der Bindung zu Eli heraustreten und sagen: „Rede, denn dein Knecht hört!“ (1. Samuel, 3,9)

"Freude am Vater !"

Ein neuer Wind des Heiligen Geistes in Deutschland

Die Kraft des Heiligen Geistes wird in Deutschland eine immer schwächer werdende Kirche neu beleben. Sie wird dies aber nicht in ihrer alten Struktur tun können, sondern der neue Wein wird auch in neue Schläuche gegossen werden. Der Widerstand gegen das Wirken des Geistes hängt in Deutschland besonders mit verletzter Vaterschaft zusammen. Dabei neigten Väter in Deutschland häufig zur Autoritätsgläubigkeit ohne dass sie ihre eigene Verantwortung erkannt hätten. Oder Väter blieben ihren Kindern gegenüber sehr distanziert, weil sie selbst emotionale Nähe und Vertrautheit nie richtig erlebt hatten.

Der Herr aber möchte diese größte Wunde unseres Landes heilen, er neigt die Herzen der Väter zu ihren Kindern. Und dort wo in den Gemeinden der Geist der Versöhnung um sich greifen wird, wird unser Land von einer neuen Salbung des Heiligen Geistes erfasst werden, stärker als wir es bisher erlebt haben. Die Freude wird sich dann ungetrübter und hingeebener auf den himmlischen Vater ausrichten, den wir als Geber aller guten Gabe im Herzen feiern und ehren dürfen.

Ich sehe eine Reihe von Schwalben, die fliegen tief über das Land. Schon als Kind habe ich sie bei meinen Großeltern beobachtet und diese haben mir immer erzählt: „Das ist ein Zeichen für Regen, warte nur, das Wetter wird bald umschlagen!“

Viele Menschen sind noch draußen beschäftigt, sie haben ihr Tagewerk noch nicht beendet, und sie scheinen nicht auf die Schwalben zu achten. Viele blicken ohnehin nicht zum Himmel sondern sind darauf bedacht, noch eine Reihe von Arbeiten fertig zu bekommen.

Aber die Schwalben fliegen immer aufgeregter, es wirkt wie eine Vorfreude. Sie fliegen unter die Verschläge zu ihren Nestern, dann kommen sie im Sturzflug wieder hervor und segeln ganz nah und gekonnt über den Dächern und Wegen der Menschen.

Dann höre ich den Heiligen Geist sagen: „In Deutschland steht eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes bevor! Viele im Reich Gottes sind noch gar nicht darauf vorbereitet. Doch eine Frucht des Gebetes, das in diesem Land vor den Thron Gottes gekommen ist, wird die Ausgießung neuer göttlicher Kraft sein.“

Der neue Wind des Heiligen Geistes, der über Deutschland hinwegwehen wird, heißt „Freude am Vater“! Die Menschen in Deutschland haben in den vergangenen Jahrzehnten falscher Vaterschaft vertraut. Diese Vaterschaft hat sie nur auf Leistung, auf Erfolg und Sicherheit festgelegt. Das tiefe Vertrauen, das meine Vaterschaft begründet, hat ihr Herz nicht erneuern können. Aber ich werde meine Autorität neu in Deutschland aufrichten!

Das erste Zeichen dieses neuen Wehen des Heiligen Geistes über Deutschland wird sich in der Anbetung und im Lobpreis zeigen. Ich werde die Kraft für Zeichen und Wunder in diesem Land freisetzen. In diesem Land haben die Menschen die medizinischen Möglichkeiten mit am weitesten entwickelt. Aber ich allein kann Menschen so heilen, dass sie mir darüber die Ehre geben und meinen Namen preisen.

Dieser Wind wird in der Kirche eine Reihe von neuen Diensten hervorbringen, die sich auf die Entfaltung der übernatürlichen Geistesgaben begründen werden. Auch diese Gaben waren bisher in Deutschland zu einem großen Teil verschüttet oder wurden abgelehnt und entwertet.

Das größte Geschenk dieser Salbung des Geistes wird aber in der Begründung von neuen geistlichen Zentren liegen, die sich in hingebener Weise für die Erneuerung und Einheit meiner Kinder in diesem Land einsetzen werden.

Heute verheiße ich meiner Kirche in Deutschland einen neuen Anfang in seiner geistlichen Geschichte. Das Wehen des Geistes, das jetzt einsetzt, wird sich zu einem Wind und schließlich zu einem Sturm ausweiten. Die deutsche Kirche wird dadurch in ihren Grundfesten erschüttert werden und sie wird sich auf neue Grundlagen und neue Glaubenserfahrungen einzustellen haben.“

Als der Heilige Geist dies sagt, erklingt in mir plötzlich das Lobpreislied: „Ein Vater gibt seinen Kindern all das, was sie brauchen, wie viel mehr gibst du uns deinen Geist.....!“

Als ich dieses Wort geschrieben habe, stehe ich auf und blicke bei klarem Wetter aus dem Fenster unserer Wohnung im Wörnersberger Anker. Rings um den Anker fliegen und segeln Schwalben entlang und ihr aufgeregtes Zwitschern höre ich noch bis in das Zimmer hinein. Ich habe noch nie so viele Schwalben bei uns gesehen. Und ich freue mich so, wie Gott mir sein prophetisches Wort bestätigt.

„Die Stadt des Vaters!“

Ein prophetisches Wort für die Stadt Berlin

Empfangen während der Gebets- und Bußkonferenz für Deutschland am 7. April 2001 in der Biblischen Glaubensgemeinde Stuttgart (Leitung Christoph Häselbarth, Peter Wenz, Dr. Heinrich VII. Prinz Reuß)

In den vergangenen Jahren ist Berlin immer mehr wieder zur Hauptstadt der Deutschen geworden. Viele haben sich in dieser Stadt einen neuen Wohnsitz geschaffen und eine neue Heimat gefunden. Die Gaben, die Gott der Stadt mit der Wiedervereinigung anvertraut hat, haben sich aber bisher in dem Neuanfang der Stadt noch nicht wirklich entfalten können. Berlin hat sich vielmehr - besonders was seine öffentlichen Repräsentanten betrifft - deutlich von Gott abgekehrt und der Feind ist dabei, viele Verantwortliche durch Machtstreben und Versuchungen im finanziellen Bereich für seine Zwecke zu missbrauchen.

Es gibt Strömungen, die sich wie Schlammfluten von Berlin aus über das ganze Land ergießen wollen. Dazu gehören vor allem Homosexualität, Geschäftsbetrug, menschliche Eitelkeit und Geltungsstreben, die Bevorzugung unehelicher Beziehungen, schließlich eine immer stärker hervortretende Rebellion gegen die Autorität Gottes.

Vor allem die Christen in Berlin sollen aber in der kommenden Zeit in eine größere Autorität geführt werden. Die Gemeinde Jesu in Berlin ist für die ganze Kirche in Deutschland von

großer Bedeutung. Von daher können wir im Gebet unseren Geschwistern in Berlin den Rücken stärken, damit sie ihre Vollmacht ergreifen können.

Auch wenn Berlin große Prüfungen erleben wird, ist dieser Stadt verheißen, die Herrlichkeit Gottes zu sehen und zu erleben. Vor allem die junge Generation (aber nicht nur sie) wird nicht mehr mit ansehen können, wie Millionen Menschen ins Verderben rennen und sie wird ihnen das Wort Gottes bringen. Gott wird Sein Wort durch Zeichen und Wunder bestätigen, die für Schlagzeilen sorgen werden.

Berlin wird sein Gesicht verändern. Sowohl die Gemeinde Jesu Christi in dieser Stadt als auch die Stadt selbst werden anders aussehen als heute. Der Herr der Gemeinde lädt uns ein, dabei zu sein. Ob an der Front oder als Gebetsdeckung; in den Gemeinderäumen und Kirchen oder draußen auf den Straßen und Plätzen bei den Verlorenen.

Ich sehe das Brandenburger Tor vor mir. Ich sehe die massiven Säulen, den Torbogen und die Quadriga darüber. Die Säulen im Mittelteil wirken besonders mächtig. Schließlich kann ich auf ihnen Aufschriften erkennen: Auf der ersten Säule steht „Nationalstolz“, auf der zweiten: „Geist des Krieges“ und auf der dritten: „Ablehnung des Heiligen Geistes“. Dann treten plötzlich Fürbitter hervor, die umstellen das Tor. Sie fasten und beten über einen längeren Zeitraum.

Und ich sehe, wie die Säulen in der Mitte des Tores plötzlich zu bröckeln beginnen. Mit großer Kraft bersten schließlich alle Säulen in der Mitte, das Brandenburger Tor wird nur noch von den beiden Außensäulen gehalten. Und eine mächtige Flut von Licht strömt plötzlich durch dieses aufgebrochene Tor. Eine Flut, die sich in der Stadt Berlin immer mehr auszubreiten scheint.

Und ich spüre, wie Gott sagt: „Wenn mein Licht in dieser Stadt durchbrechen wird, dann wird mein Volk sehen, wie ich in Berlin Zeichen und Wunder wirken werde, wie sie in diesem ganzen Land noch nicht geschehen sind.“

Ich werde diese Stadt dazu bringen, sich vor mir zu demütigen. Sie wird nicht länger die vaterlose Stadt sein. Sie wird die „Stadt des Vaters“ genannt werden. Ich werde in ihr Leiter berufen, die Beziehungen zu den armen Ländern pflegen werden. Sie werden von meiner Barmherzigkeit getrieben sein.

Ich werde meinen Geist auf die Jugend der Stadt ausgießen, und sie wird mich ehren. Sie werden für mich auf die Straße gehen, sie werden unter offenem Himmel Anbetungskonzerte veranstalten. Und mein Geist wird auf sie kommen.

Die Gaben des Himmels darf diese Stadt empfangen und sie wird sie bis in entfernte Länder bringen. Diese Stadt ist berufen, meinen Plan zu erfüllen; denn sie soll die Botschaft des Friedens zu den Nationen bringen und sie soll bei meiner Wiederkunft für ihre Liebe zu meinem Volk gerühmt werden.

In ihr sollen Werke entstehen, die sich noch einmal ganz der Evangelisation und den Barmherzigkeitsdiensten hingeben. Mitarbeiter werden in meinem Geist in der Weise dienen, dass sie andere anleiten werden, mein Reich auszubreiten. Sie werden Menschen ausbilden, in der Endzeit Strukturen eines großen Netzwerkes für die Erlösten zu schaffen.

Ich werde Berlin als Hauptstadt meiner endzeitlichen Pläne erwählen. Von dort will ich Gräben zwischen den Völkern zuschütten. Und die Verbindungen und die Liebe zu Israel wird wie ein Strom von meinem Thron sein, in dem das Volk von den Sünden der Väter geheilt werden wird.“

Ich erkenne, wie Jesus voll Zuneigung von seinem Thron die Stadt Berlin betrachtet. Er scheint zu lächeln. Dann sagt er:

„Ich liebe diese Stadt! Ich liebe Berlin! Diese Stadt ist in meinen Augen wie der Bär, der in ihrem Wappen zu erkennen ist. Ich rufe Berlin auf, seine Bärenkraft in mir zu erlangen! Ich fordere die Stadt zu geistlicher Leiterschaft heraus!

Zum Segen Berlins wird man in der Endzeit sagen: Berlin freut sich über des Herrn Wort, wie eine, die große Beute macht.“

Säulen der Anbetung

Die Auflösung von christlichen Werten schreitet in unserem Land weiter fort. Andere ethische Prioritäten schieben sich immer mehr in den Vordergrund. Viele Menschen spüren nicht, dass wir vor dem Ende einer Gnadenzeit stehen. In einer Gnadenzeit entwickeln sich die Menschen weiter, sie gestalten ihr Leben und sie entscheiden sich auch bewusst oder unbewusst, in wieweit sie Gottes Geboten folgen wollen oder nicht. Das Herzstück einer jeden Nation bilden letztlich ihre religiösen Bindungen, d.h. die Mächte, denen der einzelne sein Leben anvertraut.

So wie Gott durch die Hingabe seines Sohnes Jesus Christus am Kreuz uns seine erlösende Hand gereicht hat und in unserem Leben die Herrschaft übernehmen möchte, so wirbt der Feind Gottes in dieser Welt mit vielen Angeboten, um Menschen von sich abhängig zu machen. In Deutschland ist ein Großteil der Bevölkerung in der zurückliegenden Gnadenzeit leider immer mehr in den Sog einer solch schlechten Saat geraten und unaufhaltsam scheinen wir uns einer Zeit zu nähern, wo die Weichen des Himmels umgelegt werden, und die Menschen dann ernten müssen, was sie gesät haben.

Im Gebet spüre ich, wie mich der Heilige Geist herausfordert. Ich werde von einer merkwürdigen Unruhe ergriffen. An verschiedenen Stellen in Deutschland entwickeln sich plötzlich Rauchwolken, daraus scheinen Brände zu werden. Als Fürbitter habe ich dann das Gefühl, zu einer Art freiwilligen Feuerwehr zu gehören, die sofort alles stehen lässt und sich mit Löschfahrzeugen mit allem Einsatz auf den Weg macht. Dieser Rauch steigt auf in Berlin, in Frankfurt, in Düsseldorf, in München und anderen großen Städten.

Als wir zu einem Ort kommen, wo Rauch aufsteigt, stellen wir erstaunt fest, dass es sich hier um Feuer handelt, die ganz bewusst entzündet und geschürt werden. Ja es gibt sogar Zuschauer, die klatschen und jubeln, als weitere Bücher und Gegenstände in die Flammen geworfen werden. Man kann einige Einzelpersonen erkennen, die ununterbrochen Wertgegenstände in das Feuer befördern. Und auch dies löst teilweise Erheiterung und Anerkennung aus. Das Gebiet rund um diesen Brand wird immer anziehender, und viele Menschen kommen aus ihren Häusern, um zu sehen was vor sich geht. Und viele lassen sich von der Begeisterung anstecken und holen etwas aus ihrem eigenen Besitz, dass sie mit den unterschiedlichsten Kommentaren ins Feuer werfen. Und so brennt es schließlich immer mehr und lichterloh in den Metropolen unseres Landes.

Dann habe ich den Eindruck, dass der Herr dazu sagt: „Immer mehr Menschen in Deutschland werden sich an der Auflösung der Werte beteiligen und der Zusammenhalt der Gesellschaft wird dadurch brüchiger werden. Christliche Maßstäbe, die in früheren Jahrhunderten für die Bevölkerung noch mit prägend waren, werden sich nicht nur verlieren sondern von vielen regelrecht verworfen werden. Eine Gesellschaft, die sich schon seit langem in weiten Teilen entschieden hat, ohne Gott zu leben, wird dies nun öffentlich unterstreichen und damit auch dem Heiligen Geist und seinem Segen die Tür weisen. Die Rebellion gegen mich wird schließlich große Teile Deutschlands erfassen.“

Dann erkenne ich, wie der Herr Jesus auf Gräben hinweist, die sich immer tiefer zwischen seiner Gemeinde und der Welt auftun. In diesen Gräben erkenne ich das lebendige Wasser des Heiligen Geistes. Es umspült schützend die Kinder Gottes, aber es reinigt und erfüllt auch kraftvoll die, die neu zum Glauben kommen und sich bekehren. Mit der Zeit fließt das Wasser des Heiligen Geistes immer mehr in Deutschland und die Kirche wird zur Rettungsstation für die, denen der dunkle Rauch über der Gesellschaft den Atem zu nehmen droht.

Der Himmel scheint sich über der Gemeinde Jesu mehr und mehr zu öffnen und Worte aus dem Johannesevangelium gewinnen plötzlich eine besondere Bedeutung.

„Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Gedenkt an das Wort, dass ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, um ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasst, der hasst auch meinen Vater.

Hätte ich nicht die Werke getan unter ihnen, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und doch hassen Sie mich und meinen Vater. Aber es muss das Wort erfüllt werden, dass in ihrem Gesetz geschrieben steht: „Sie hassen mich ohne Grund“ (Psalm 69,5).

Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.“ (Johannes 15,18-27)

Genau dort, wo die Menschen die Feuer entzündet haben und Werte geopfert haben, kann man nun regelrecht Säulen der Anbetung erkennen, die immer höher in den Himmel zu ragen scheinen. Es sind vor allem vier Säulen zu erkennen, die immer wieder auftauchen an den unterschiedlichsten Orten. Ich erkenne in ihnen die Götzen des Geldes, der religiösen Selbstverherrlichung, der Korruption und Gesetzlosigkeit und des Geltungsstrebens. Viele, die an diesen Säulen weiterbauen, scheinen nicht mehr zu wissen, was sie tun, sie sind nicht mehr Herr ihrer selbst.

Dann kommt ein Gewitter auf, es donnert und blitzt gerade über den Städten in Deutschland. Es sind Engel zu erkennen, die schleudern diese Blitze gegen die Säulen, bis sie ins Wanken kommen und schließlich einstürzen. Viele kommen dabei zu Fall, die sich bisher ganz auf sie verließen. Aber mit dem, was sie vor Gott verbrannten, hatten sie sich schon vorher diese Grube gegraben. Und immer mehr fallen hinein.

Die christliche Gemeinde ist zu dieser Zeit bereits in großer Vollmacht. Sie gewinnt die Freiheit, hinauszugehen zu den Verlorenen. Die Geistesgaben dienen dazu, Menschen zu überführen. Und durch die Aktionen der Christen retten viele buchstäblich ihr Leben. Das Gewitter hält lange an, die falschen Fundamente der Säulen müssen freigelegt werden. Damit verbunden ist ein wirtschaftlicher Niedergang, eine große Arbeitslosigkeit und auch z. B. ein Einbruch der militärischen Wehrfähigkeit des Landes.

Viele Politiker in Deutschland werden in dieser Zeit von Gott geprüft werden und eine Reihe von ihnen wird zum Glauben finden. Es wird gewissermaßen zu einer neuen Geburtsstunde kommen, in der der christliche Glaube im öffentlichen Leben unserer Nation wieder

bedeutsam wird und sich auch Verantwortliche des Landes vor Gott demütigen. Eine lange Wüstenzeit liegt vor Deutschland, vor dem Herrn müssen sich alle Knie beugen.

Die Kirche in unserem Land wird dabei ihre Gestalt wesentlich verändern. Freie Gemeinden übernehmen immer mehr eine führende Rolle im Leib Jesu, sodass ihnen schließlich die zentrale Verantwortung für ihn zukommt. Das gottesdienstliche Leben wird sich ebenfalls in vielem neu ordnen. So wird z.B. die Kindertaufe gegenüber der Glaubenstaufe an Bedeutung verlieren und das öffentliche Zeugnis der Neubekehrten vor der Gemeinde immer wichtiger werden. Schließlich wird ein ganz neuer Segensstrom erkennbar sein, der durch das ganze Land zu fließen beginnt. Es wird auch ein heilender Strom sein, von dem der Prophet Hesekiel schreibt. Denn viele Wunden werden in dieser Zeit zu verbinden sein und viele in seelischer Krankheit werden nach der Wahrheit lechzen.

„...und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben. Und es soll sehr viele Fische dort geben, wenn dieses Wasser dorthin kommt; und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.“ (Hes.47,9)

Im Gebet hat mich der Heilige Geist alarmiert und mir das derzeitige Verbrennen von christlichen Werten vor Augen geführt. Auch habe ich gespürt, wie wir in der jetzigen Situation als Fürbitter häufig nur wie eine Feuerwehr agieren können, die versucht, der Abkehr von Gott entgegenzutreten. Aber nun zeigt mir der Herr auch, wie die Beter für Deutschland schon heute diesen Segensstrom für ihr Land proklamieren, in Existenz beten und sich selbst in ihm bewegen dürfen.

Und so wird mein Herz am Ende der Gebetszeit auch wieder ruhiger und froh. Und ich bete:

„Lieber Herr Jesus, du siehst die Gottvergessenheit in unserem Land. Nichts ist dir verborgen, und du siehst die falschen Fundamente, auf die Menschen bauen und auf die sie sich verlassen. Dein Heiliger Geist war lange Zeit geduldig und immer wieder hast du angeklopft und um Vertrauen zu dir geworben. Die falsche Saat, die nun dabei ist, aufzugehen, wirst du verbrennen, aber deine Kraft wird im Herzen unserer Nation noch einmal den Segensstrom hervorbringen, den du schon immer für uns bereithieltst. Die Gaben deines Geistes dürfen wir heute empfangen. Wir wollen sie dankbar annehmen, um gegen die Angriffe des Feindes gewappnet zu sein. Trainiere uns, Heiliger Geist, dass wir in Vollmacht den Mächten gebieten und in Autorität unser Gebiet erweitern. Und heile du unser Land. Wenn Menschen zu Fall kommen, so rette du sie. Herr, wir bringen vor dich die Rebellion in den Herzen so vieler. Erbarme dich über sie. Und lass an deiner Vaterschaft unsere Nation genesen, dass sich die Herrschaft deiner Liebe offenbart. Amen“

Zeichen und Wunder

Zu dem Neuen, das der Herr in seiner Kirche hervorbringen möchte, gehört sein zeichenhaftes Handeln an seinen Kindern. Die Freude des Vaters ist vollkommen, wenn er seinen Kindern Gutes tun darf, und sie mit allem zu ihm kommen. Die Ausübung der Geistesgaben dienen so auch ganz wesentlich dazu, die Liebe des Vaters auszuteilen und weiterzugeben. Und so ist der Kraftstrom seines Heiligen Geistes die alleinige Quelle, durch die Menschen Heilung, Erneuerung und wahre Freude empfangen können.

Ich blicke auf und sehe Bienenschwärme, die fliegen über das Land. Sie sind so dicht, dass sie den Himmel zu verdunkeln scheinen und ihr Instinkt leitet sie zu neu aufgeblühten Pflanzen in Deutschland, die ihnen reichlich Nektar versprechen. Ich kann mich nicht erinnern, bei uns schon einmal so viele Bienen gesehen zu haben und überlege, welcher geistlichen Honig der Herr wohl in Deutschland hervorbringen will, wenn eine solch stattliche

Zahl von Insekten geradezu im Sturzflug zu dem Neuen eilt, das der Herr in unserem Land hervorkommen lässt.

Die Bienen entpuppen sich bei genauerem Hinsehen als Menschen, in deren Mitte nach langem Beten das Feuer des Heiligen Geistes aufzulodern beginnt. Und viele eilen nun zu seinen Wirkungen hin und öffnen sich immer mehr für die köstliche Kraft, die von ihm ausgeht, und die in Gaben, Zeichen und Wundern ihren Ausdruck findet.

Überall in Deutschland sind Gebetsgruppen zu erkennen, die sich für die Erneuerung ihres Landes einsetzen und in vielen dieser Gruppen beginnt nun der Herr, einen neuen Segen auszubreiten, der viele überrascht. Die Salbung, mit der der Herr seine Kinder in Deutschland beschenkt, bewirkt mit der Zeit, dass viele Neubekehrte von ihr erfasst werden und es leicht für sie ist, die Taufe im Heiligen Geist zu empfangen.

Ich spüre, wie Jesus mich darauf anspricht und sagt: „In der charismatischen Bewegung in Deutschland haben in den vergangenen Jahren viele Gläubige die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erfahren und sie haben sich in den Geistesgaben geübt. Die Gaben, durch die meine übernatürliche Kraft fließt, möchte ich nun aber bei vielen stärker freisetzen. Und den Glauben, dass ich in den Nöten des Alltags und in Krankheiten eingreifen kann, möchte ich stärken. Bei einigen meiner Kinder habe ich schon begonnen, sie zu heilen und dies möchte ich in der kommenden Zeit bei noch viel mehr von ihnen tun.“

Als der Herr dies gesagt hat, bekomme ich plötzlich einen Eindruck davon, was in der unsichtbaren Welt über Deutschland vor sich geht. Zeichen eines Wirbelsturmes kann man ausmachen. An vielen Orten, wo öffentliche Verantwortung ausgeübt wird, nimmt im geistlichen Kampf immer mehr dämonischer Einfluss überhand und Einfallstore des Feindes öffnen sich. Der Graben zwischen dieser Verdunklung und den Bereichen geistlichen Lebens im Land scheint sich immer mehr zu verbreitern und zu vertiefen. Aber genau so, wie sich Abgründe auftun, fällt das Feuer des Heiligen Geistes dort, wo im Geist und in der Wahrheit angebetet wird. Und so brennen helle Lichter in der aufziehenden Dämmerung.

Und mir wird Eph.4, 1-6 für den weiteren Weg der Gemeinde Gottes in unserem Land wichtig, wo die Einheit im Geist mit der Vielfalt der Gaben verbunden wird.

Da sagt Paulus: „So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“

Und ich merke, wie der Heilige Geist dazu sagt: „Das Leben in der Gemeinde wird sich für viele verändern. Bisher wird in den Gottesdiensten häufig ein Eingangsgebet gesprochen, dass die Gegenwart des Herrn im verkündigten Wort erbittet. In der Zukunft werde ich meine Kirche immer mehr dafür öffnen, dass sie seine Bestätigung auch in Zeichen sucht. Denn ich bin ein Herr, der wieder mehr unter seinen Kindern wohnen möchte. Unter ihnen sollen die Geistesgaben entfaltet sein und ihr Gebrauch soll in mehr Sicherheit und Erwartung erfolgen.

Die Erneuerung, die in meiner Kirche einsetzen soll, wird ganz besonders ihre Wurzeln in einer Jugendbewegung haben. Viele in der nachrückenden Generation werden den Mut zu neuen Formen und zu ungewöhnlichen Aktionen gewinnen und sie werden mein Reich in der Kraft meines Geistes bauen. Sie werden mir die Freiheit geben zu wirken.

Das Licht, das ich unter ihnen anzünden werde, wird in die verschiedensten Werke und Einrichtungen hineinleuchten und vielen der jungen Menschen werde ich eine besondere Sendung geben. Eine Reihe von ihnen werden in andere Nationen gehen und werden in

Barmherzigkeitsdiensten und Evangelisationen dienen. Und ich werde mit ihnen sein und sie werden meine Boten sein.

Wenn Jesus im Jerusalemer Tempel lehrte, verwunderten sich die Juden oft und einmal sagten sie: „Wie kennt dieser die Schrift, obwohl er sie doch nicht gelernt hat?“ Und Jesus antwortete damals: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat!“ (Joh.7,14-16) Genau wie meinem Sohn werde ich vielen in der jungen Generation die Gabe des Lehrens geben, obwohl sie keine umfangreiche Ausbildung haben werden. Sie werden das rechte Wort zur passenden Zeit empfangen, und dieses Wort wird große Autorität haben.

David trat einmal Goliath gegenüber. Er verzichtete darauf, die schwere Rüstung zu tragen, die Saul ihm noch zum Schutz geben wollte. Und er trat dem Riesen im Vertrauen auf mich gegenüber. So werde ich mir junge Kämpfer bereiten, die in meinem Namen dem Feind widerstehen.

Deutschland ist eine Nation, die sich in vielem von mir abgewandt hat. Diejenigen, die im vergangenen Jahrhundert mein Reich gebaut haben, haben die schwersten Ausschreitungen gegenüber meiner Autorität in ihrer Nation miterleben oder mit überwinden müssen. Die Rebellion, die dieses Land erfasste, hat sich tief in seine Geschichte eingegraben und aus eigenem Vermögen könnte es meinen Segen nicht mehr wirklich erlangen.

Und doch bin ich ein Vater, der das Verlorene heimsucht, und der in den europäischen Nationen die Frucht des Glaubens noch einmal hervorbringen möchte. Die Vermischung des christlichen Glaubens mit humanistischem und esoterischem Gedankengut ist in dieser Region der Welt besonders ausgeprägt und der Feind hat weitreichenderen Einfluss in der Kirche, als viele es glauben. Es ist die Zeit gekommen, wo die Gemeinde, die wirklich zu mir gehören will, herausgefordert ist, aufzustehen und voranzugehen.

Man könnte dies vergleichen mit einer Uhr. Wenn der große Zeiger die Zwölf erreicht hat, verschwindet unter ihm der kleine Zeiger und es ist nur noch der große zu sehen, der die volle Stunde anzeigt. Ähnlich soll es in meiner Gemeinde sein. Derjenige Teil, der nur halbherzig auf mich zeigt, soll mit der Zeit abgelöst und überdeckt werden von den Gläubigen, die ihr Leben mir gegeben haben und die sich bemühen, in allem ein Zeugnis zu geben. Im Laufe der Zeit soll in Europa die ganze Kirche noch einmal von der Kraft meines Heiligen Geistes erfüllt sein.

Die Fahne eures Landes hat drei verschiedene Farben, die für euch in geistlicher Sicht neue Bedeutung gewinnen können. Das Gold kann euch daran erinnern, meine Heiligkeit zu ehren und die Autorität meines Geistes zu respektieren. Das Rot weist auf die Liebe hin, durch die allein die Menschen eurer Nation gerettet werden können. Und das Schwarz kann euch Mahnung sein für die Front, die der Feind in eurem Land aufrichten wird.

Dort wo ihr in der Gemeinde, in einem Kreis oder in Gemeinschaft seid, dürft ihr euch darin üben, meinen Heiligen Geist zu empfangen. Ich möchte zu meinen Kindern reden und ihnen eine Sicht und Perspektive für ihr Umfeld geben. Mit meiner Hilfe könnt ihr die geistlichen Zusammenhänge auch in schwierigen Umständen begreifen und auf sie im Gebet Einfluss nehmen.

Heute werbe ich darum, dass ihr Euer Herz für mich bereitet und den König der Ehren empfangt, der einziehen möchte in alle verborgenen Winkel eures Lebens. Erlaubt es ihm; denn nur dann könnt ihr Euch als Volk bereiten, das für mich abgesondert ist und das vom schmalen Weg der Nachfolge nicht abweicht.

Die Gebetsbewegung, die sich in Deutschland formiert hat, wird sich noch eine Zeit lang ausweiten. Viele Fürbitter habe ich schon in meine Schule genommen und ich bereite sie zu,

ein geistliches Erbe in ihrem Land anzutreten. Wie in der Herrnhuter Gemeinschaft vor Jahrhunderten die Gebetswache den Bau meines Reiches mit Leben erfüllte und zur Aussendung zahlreicher Missionare führte, genau so ist die 24-Stunden-Gebetsbewegung in Deutschland dazu berufen, die Erneuerung der Kirche in ihrem Land in der Kraft meines Geistes voranzubringen. Und genau wie damals möchte ich in Deutschland eine neue Bewegung des missionarischen Dienstes hervorbringen, die von einer besonderen Liebe zu Israel und den armen Nationen geprägt ist. Die Hingabe dieses Dienstes wird eine der schönsten Früchte eures Landes sein. Und diejenigen, die hinausgehen, werden Engeln gleichen.

Dem Warten vieler auf Erweckung möchte ich durch eine Ausgießung meines Heiligen Geistes begegnen. Die Erneuerung soll in meinem Volk beginnen; denn zunächst kommt es darauf an, dass meine Leute zubereitet und im geistlichen Kampf geübt sind. Wer Land einnehmen möchte, muss mit seiner Ausrüstung vertraut sein und sie geschickt einsetzen können. Der Feind wird alles daran setzen, auch gut ausgerüstete Leute vom Kampf abzuhalten. Aber in den Stürmen, die über das Land kommen werden, werden viele aufbrechen und den Sieg Jesu verkündigen.

Wenn man Deutschland einmal mit einem Garten vergleichen würde, so könnte man dort viele ehrwürdig gewachsene Bäume erkennen. Bei genauerem Zusehen aber würden an ihnen morsche Stellen immer mehr hervortreten. Neben ihnen wären junge, kleine Bäume gewachsen, die geschmeidig und flexibel im Wuchs stünden. Wenn nun ein Unwetter über diesen Garten kommt, dann werden die morschen Bäume in der Gefahr sein umzustürzen, die jungen Pflanzen aber werden elastisch dem Wind nachgeben.

Der Sturm, der über Deutschland kommen wird, wird nicht nur die Wipfel der Bäume erfassen, sondern er wird dieses Land bis in seine Fundamente erschüttern. Z.B. wurde eine neue Währung in Europa eingeführt. Viele Menschen setzen ihre Hoffnung darauf und erwarten sich von ihr eine noch größere Stabilität. Mit der Zeit wird sich aber die wirtschaftliche Lage in Europa derart verschlechtern, dass sich viele nach früheren Zeiten zurücksehnen werden. Dann werden die Türme des Kapitals auch in Deutschland ins Wanken geraten, und die sich auf sie verlassen haben, wird Angst und Panik ergreifen.

Gleichzeitig werden dann aber immer mehr Menschen wieder nach einem Sinn in ihrem Leben fragen und die Krise wird der Kirche einen neuen Zulauf bescheren. Dann werden meine Kinder die Netze ausgespannt und befestigt haben, und es wird eine Ernte in Deutschland einsetzen, mit der kaum noch jemand gerechnet hat.

Die Erneuerung der Reformation, die einst von Deutschland ausging, hat in meiner Kirche zur Rückbesinnung auf die Rechtfertigung aus Gnaden allein geführt. Die Erneuerung, in die ich meine Kirche in der Zeit der kommenden Krise führen werde, wird die Gemeinde zur Einheit, zum Überwinden konfessioneller Unterschiede, zur Heiligung, zur Ausübung des fünffältigen Dienstes und zur Erfüllung mit dem Heiligen Geist befähigen.

In Ostdeutschland haben sich viele in den Jahren der sozialistischen Herrschaft von mir abgewandt. Aber da, wo es Brachland gibt, kann eine neue Saat ausgestreut werden. Die Berufung Ostdeutschlands könnte man mit dem Zweig eines Baumes vergleichen, an dem schöne Früchte heranreifen. Viele Gemeinden in den neuen Bundesländern werden ein ungewöhnliches soziales Engagement an den Tag legen, andere werden zu Orten gesalbter Anbetung werden und in wieder anderen wird eine intensive Schulung von Mitarbeitern begonnen werden. Die missionarische Arbeit wird noch länger ein mühsames Unterfangen sein, aber mit der Zeit werden sich Türen öffnen und es wird immer mehr Zellen der Erneuerung geben, von denen viele angezogen werden.

Die Gaben, die ich meinem Volk anvertrauen möchte, werden die Charismen, wie ich sie der Urgemeinde anvertraute, neu zur Entfaltung bringen und es wird eine Freude sein, dass sich

jeder, der offen ist, darin üben kann. Und es werden sich schneller wie früher Fortschritte einstellen. Der Feind wird in diesem Prozess darauf aus sein, mein Volk zu einer stolzen und manipulativen Haltung zu versuchen, aber viele werden sich läutern lassen und in der neuen Vollmacht wunderbar dienen. Meine Kraft wird so in der Kirche immer mehr Einzug halten, während sich das weltliche Leben weiter verdunkeln wird.

So richte ich mich heute an meine Kinder mit einem Geschenk und einer Ermahnung:

Als Geschenk bringe ich mein Licht zurück nach Deutschland. Wie es in meinem Wort heißt:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12). Das Licht, das ich in Deutschland anzünden werde, wird zu einem Segen für die Nationen werden und viele werden über die Gnade, die ich über dieser Nation ausbreiten werde, sehr staunen. Denn mein Geist wird das hervorbringen, was seit jeher die Berufung dieses Landes ausmachte: Nämlich eine geistliche Elternchaft für Ärmere und Schwache zu übernehmen und den Reichtum zu teilen, den ich ihm anvertraut habe.

Die Ermahnung richtet sich v.a. an die Verantwortlichen im Land. In jedem geistlichen Aufbruch übernehme ich durch meinen Geist die Regie und ich leite mein Volk wie damals in der Rauch- und Feuersäule. Jeder, der meine Kinder anleitet, darf sich auf die Führung meines Geistes verlassen und Wegweisung und Ausrichtung empfangen. Darum berufe ich die Leiter, sich selbst leiten und mich in allem vorangehen zu lassen.

Das geistliche Erbe Deutschlands will erobert und erstritten sein. Der Feind wird sich dem, was ich vorbereitet habe, erbittert entgegenstellen. Und nur wer bereit ist, in den geistlichen Kampf einzutreten, wird vorankommen. Ich fordere meine Gemeinde heraus, wieder zu einer streitbaren Gemeinde zu werden, deren Wort unmissverständlich und klar ist, so dass die Welt aufhorchen wird. Das Wort vom Kreuz soll Deutschland noch einmal erschüttern und durchdringen.“

Als der Herr dies sagt, sehe ich plötzlich Engel, die um viele wartende Menschen herum Friedenstauben tragen. Ich frage mich, warum sie dies tun, als ein Teil der Wartenden ausbricht, so als wenn sie die Geduld verlieren. Schließlich trennen sie sich von den anderen und gehen ihrer Wege. Da überreichen die Engel den Übriggebliebenen die Tauben, und sie jubilieren vor Gott und singen: „Ihr seid die Überwinder!“

Und ich spürte die Gefahr, dass wir Gläubigen gegenüber den Verheißungen unseres Herrn die Geduld verlieren, und das Selbermachen für uns eine Versuchung bleibt. Und dann merke ich, wie schon während all dieser Worte der Heilige Geist mich drängt und mir zeigt, dass er allein seine Rechte erhöhen kann über unserem Land.

Und der Herr gab mir noch die Verse von *Jesaja 9, 1-6*:

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austellt.

Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem

Königreich, dass er es stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.“

Deutschland hat eine reformatorische Berufung

In den vor uns liegenden gesellschaftlichen Veränderungen wird das prophetische Wort die entscheidende Richtschnur sein, durch die die Kirche auch in einer Prüfungszeit ihrem Herrn folgen kann. Wenn die Zeit Verwirrung und Ablenkung aller Art mit sich bringt, dann werden nur noch die Christen, die bereit sind, sich vom prophetischen Wort leiten zu lassen, im geistlichen Kampf bestehen und siegreich sein.

Die kommende Ausgießung des Heiligen Geistes wird ebenfalls sehr stark durch prophetische Eindrücke vorbereitet werden und die Gläubigen dürfen sie in dem Maße empfangen, wie sie sich dem Reden Gottes geöffnet haben. Überall in Deutschland möchte unser Herr das Feuer der Erneuerung anzünden und überall, wo dies einsetzen wird, wird dies mit einem Hören auf Gottes Stimme beginnen.

Auch das Amt des Propheten soll von daher in unserer Kirche erneuert werden. Nur wenn es viele Rufer in der Wüste gibt, die gegen allen Augenschein, unter persönlichen Opfern und in Autorität gegenüber dem Zeitgeist in den Vorhöfen Gottes stehen und sein Anliegen verkündigen, wird der Leib Jesu noch einmal das Gold hervorbringen, das die Braut des Herrn schmücken und ihm entgegenbringen soll.

Schließlich sollen einzelne zu nationalen Wächtern eingesetzt werden, sie werden besondere Vollmacht und Autorität haben. Dieses Amt beschränkt sich dann nicht mehr allein auf das Weitergeben bestimmter geistlicher Eindrücke, sondern es umfasst den Priesterdienst der stellvertretenden Hingabe für eine Nation, wie wir ihn bei Zephanja sehen. Ein Dienst, an den sich der Herr mit großer Vollmacht binden wird und der die Kirche in ungewöhnlicher Weise mit der Kraft Gottes und seiner Wegweisung konfrontieren wird.

In einer letzten Phase soll das prophetische Mandat seine volle Ausreifung erlangen. Wie beim Seher Johannes wird der Herr diesem Dienst Einsicht vermitteln, der dem ganzen Leib Jesu die Türen des Himmelreiches aufschließen wird und die Klarheit des Geschauten wird der Gemeinde etwas vom Glanz des wiederkommenden Herrn offenbaren und dies wird die Herzen vorbereiten.

Auch Deutschland möchte Gott in besonderer Weise in seiner prophetischen und reformatorischen Berufung freisetzen. Das, was er durch seine Boten in prophetisch ausgerichteter Leiterschaft, in Barmherzigkeits-, Freundschafts-, sowie in geistlichen Schulungsdiensten ausrichten wird, wird einen erneuernden Impuls auch auf andere Nationen haben.

Ein schweres Tor fällt in sein Schloss im Wittenberger Kloster, ein Schlüssel wird herumgedreht, Schritte entfernen sich. Es ist wohl das Jahr 1512, als sich Martin Luther in sein im Turm gelegenes Arbeitszimmer zurückzieht. Dort ringt er im Angesicht Gottes allein darum, einen Zugang zur Gnade und Gerechtigkeit Gottes zu finden. Es ist ein langes schmerzhaftes Ringen, bis Luther die Gnade als alleinigen Schlüssel des Glaubens annehmen kann. Und es ist ein Durchbruch, der die Kirche wieder auf ihr eigentliches Fundament stellt, und sie neu an das allein erlösende Handeln Gottes bindet.

Die Liebe des Herrn zu seiner Kirche hat im Mittelalter bedeutet, dass er seinen Kindern neu offenbart hat, dass die Vergebung ihrer Sünden nicht durch eine eigene Bußleistung oder Anstrengung, sondern allein durch seinen Freispruch erfolgt.

Die Liebe Gottes in unseren Tagen möchte nun neu zeigen, wie das religiöse Streben nach Selbsterlösung und der Hunger nach Besitz abgelöst werden können durch den Reichtum eines himmlischen Vaters, der darauf wartet und sich danach sehnt, wieder als persönliches Gegenüber erkannt zu werden.

Auf Deutschland liegt eine reformatorische Berufung. Das heißt nicht, dass in der Kirche in diesem Land hingebungsvoller geglaubt oder Erweckung mehr ersehnt worden wäre. Das bedeutet aber, dass Gott oft durch die Kirche in unserem Land Weichenstellungen für den Leib Jesu in der Welt vorgenommen hat und Erneuerungen eine starke multiplikatorische Wirkung hatten.

Manchmal bilden Menschen eine Lichterkette, wenn sie ein besonderes Zeichen setzen wollen. Sie halten sich an der Hand und jeder trägt ein Licht und möchte es als ein Zeichen der Hoffnung empor halten. Genau so haben oft Menschen in Deutschland Licht empor gehoben, und viele andere in der Bevölkerung und auch in anderen Nationen haben sich mit eingereiht, und waren begeistert für eine neue Idee oder eine neue Bewegung.

Ich spüre, wie im himmlischen Thronsaal Deutschland gerufen wird, und spüre, wie ein großer Ernst und Nachdruck auf diesem Ruf liegt. Die Zeit, wo dieses Land ein Vorreiter des Idealismus, des Rationalismus, des Humanismus oder einer aufgeklärten Theologie gewesen ist, neigt sich dem Ende zu. Deutschland hat in der Vergangenheit auf den verschiedensten Ebenen der Selbstbestimmung hochzivilisierter Menschen Akzente gesetzt, aber diese Entwicklung wird sich nicht mehr einfach so fortführen lassen.

Vor dem Thron Gottes erscheint ein Herold, der bläst in ein eigentümliches Horn. Es sieht aus wie eine Trompete, aber der Ton, der sich vernehmen lässt, klingt eher wie eine Sirene. Und der Herold bläst dieses Horn über Deutschland.

Da fahren Löschfahrzeuge aus wie bei einer Feuerbrunst. Es läuft alles wie am Schnürchen. Und viele versuchen Brände einzudämmen und zu löschen hier und dort. Viel zu spät merken sie, dass das himmlische Feuer nicht vernichten und zerstören, sondern heilen und erneuern möchte. Und das alte Strukturen zerbrechen müssen, damit Gottes Gnade und Kraft sich ihren Weg bahnen kann.

Und ich spüre wie der Heilige Geist sagt: „In Deutschland kann das Feuer der Erneuerung erst wirklich entfacht werden, wenn meine Kinder spüren und erkennen, dass ich sie in einen neuen Zeitabschnitt führen möchte. Meine Gebote werden von vielen in diesem Land immer mehr als unangenehme Beschränkung angesehen, aber in meiner Kirche möchte ich neu offenbaren, wie das erste Gebot der Schlüssel für einen neuen Segen ist:

Ich bin der Herr, dein Gott, Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. (2.Mos.20,2-4)“

Ich merke, wie der Herr beginnt, seinen Kindern Wege abzuschneiden. Da wo sie Wege dieser Welt ausprobiert haben, oder sie nicht missen wollen, wird es immer schwieriger, sie weiter zu gehen.

Und die Wolkendecke über seiner Gemeinde reißt auf, das Sonnenlicht der Erweckung berührt in vereinzelten Strahlen und dann immer mehr den Leib Jesu und viele freuen sich über das Wirken des Heiligen Geistes in Tröstungen, Heilungen, Ermahnungen, neuen Liedern und in der Anbetung. Zunächst sind es Gruppen und Gemeinden, die offen für sein Wirken sind, die von Gott Wiederherstellung und Zurüstung empfangen. Denn sie sind die Gefäße, die mit dem Salz gefüllt werden sollen, um unser ganzes Land noch einmal zu durchdringen.

Und Deutschland erscheint plötzlich als weltliche Macht vergleichbar dem Widder, von dem der Prophet Daniel schreibt (*Daniel 8,4-7*):

„Ich sah, dass der Widder mit den Hörnern stieß nach Westen, nach Norden und nach Süden hin. Und kein Tier konnte vor ihm bestehen und vor seiner Gewalt errettet werden, sondern er tat, was er wollte, und wurde groß.

Und indem er darauf acht hatte, siehe, da kam ein Ziegenbock vom Westen her über die ganze Erde, ohne den Boden zu berühren, und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich vor dem Fluss stehen sah, und er lief in gewaltigem Zorn auf ihn zu. Und ich sah, dass er nahe an den Widder herankam, und voller Grimm stieß er den Widder und zerbrach ihm seine beiden Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, dass er vor ihm hätte bestehen können, sondern der Bock warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Gewalt erretten.“

So wie der Bock den Widder zu Boden wirft, wird der Herr unser Land noch einmal demütigen. Die Gemeinde aber wird mit Jesus noch einmal Zeichen seiner Liebe zahlreich aufrichten und in den Gaben so stark dienen, dass die Kraft Gottes viele erlösen und retten wird.

Die Berufung Deutschlands wird sich dann dadurch als reformatorisch erweisen, dass hingebungsvolle Dienste mit ihren geistlichen Strukturen, Konzepten und Lehren unser Land und auch andere Nationen immer mehr durchdringen werden.

Erweckung in Europa

Wir brauchen vom Heiligen Geist die Gabe des Trauerns und Flehens. Wenn über Europa mehr und mehr Dunkelheit aufzieht, dürfen wir um die Gnade Gottes flehen. Und wenn wir beharrlich vor seinen Thron kommen, wird Gott auf unser Schreien hören. Die Gebetsschalen werden sich füllen und Gott wird den heiligen Überrest in den Nationen ansehen und durch ihn wirken.

Gott möchte Deutschland, die Schweiz und Österreich, ebenso wie die anderen europäischen Nationen erlösen, er möchte in der Mitte dieses alten Kontinents noch einmal wohnen und seine Herrlichkeit offenbar werden lassen. Bisher ist die Gemeinde zu einem großen Teil vom Feind geschwächt oder gebunden, aber gerade aufziehende gesellschaftliche Umbrüche werden dies verändern. Die Gegner Gottes werden den Herrn und seine Jünger wieder achten lernen in heiliger Furcht. Denn die Gegenwart Gottes in unserer Mitte wird dies auslösen.

Den ganzen Tag über habe ich eine Melodie im Ohr, die Töne stammen wohl von einem Dudelsack, und auch als ich in der Arbeit bin und dann einkaufen gehe, höre ich immer dieses feierliche Instrument und ich habe schon das Gefühl, im Takt dieser schönen Musik zu laufen. Am Abend dann haben wir Gebetskreis, und danach fängt Gott plötzlich an zu reden:

„Die Erweckung in Europa wird wie ein Strom über den Kontinent fließen. In England, wo bis heute viele Menschen ihr Herz nach mir ausstrecken, werde ich, wenn sich der Widerstand gegen mein Wort in Europa erhoben hat, als erstes das helle Licht des Evangeliums durch das Dunkel der Entfremdung durchbrechen lassen. Bis heute kann niemand sehen, dass der Aufstand gegen mich in den verschiedenen Ländern Europas vom Feind dazu gebraucht wird, die traditionelle Kirche völlig zum Erliegen zu bringen.

Der Feind wird die Gemeinde Jesu im innersten Kern angreifen, weil sie selbst bis heute, vielmehr als ihr bewusst ist, von seinen Täuschungen mit beeinflusst wird. Der Sturm, der gegen die traditionellen Gemeinden in Europa hereinbrechen wird, ist aber gleichzeitig der Wind der Erneuerung. Überall in Europa werden viele Gläubige der traditionellen Kirche den Rücken kehren und sich in freikirchlichen Strukturen für die Erneuerung des Leibes Jesu einsetzen.

In England werde ich viele Christen dazu berufen, in den alten Erweckungsgebieten neu das Feuer der ersten Liebe zu Jesus anzuzünden. Irland wird eine Vorreiterrolle spielen und von dort werden viele Mitarbeiter nach Wales und Schottland gehen, um dort mitzuhelfen, Gemeinden zu gründen und ein Training für Gemeindeaufbau und den Dienst in den Geistesgaben zu multiplizieren.

Die schottische Kirche liegt heute am Rande der geistlichen Landschaft Europas, aber sie wird in dieser Zeit die Erstlingsfrucht einer erneuerten Kirche in Europa hervorbringen dürfen. Die Christen in Schottland rufe ich heute auf, sich für die größte Erweckung in ihrer Geschichte bereit zu machen. Schottland hat in der Geschichte nicht immer das hervorgebracht, was ihm eigentlich an Talenten anvertraut war. Die Liebe zu Jesus aber wird in diesen Tagen in Gruppen und Gemeinden in einer Klarheit und Hingabe hervorberechen, dass die Kirche des Kontinents aufmerksam werden wird.

Da der Leib Jesu in Europa zu gleicher Zeit den größten Niedergang in seiner Geschichte erleben wird, wird der geistliche Aufbruch in Schottland für sie ein Hoffnungszeichen der Gnade Gottes sein. Die Christen in Schottland werden vom Feuer der Buße erfasst werden und sie werden das Evangelium und den Geist der Erneuerung auf den ganzen Kontinent tragen.

Viele Leiter und Mitarbeiter werden aus diesem Erweckungsgebiet in Gemeinden nach Frankreich und nach Deutschland eingeladen werden und sie werden die Kraft des Heiligen Geistes hinaustragen. Die Beziehungen zwischen Christen in diesen Ländern wird sich viel enger gestalten, als es heute der Fall ist. Die gesellschaftlichen Entwicklungen werden dazu beitragen, dass christliche Werke auch innerhalb Europas viel stärker aufeinander angewiesen sein werden, als es heute der Fall ist. Heute spenden Christen im Westen häufig für Länder in Afrika oder Asien. In dieser Zeit aber werden wirtschaftliche Probleme dazu führen, dass christliche Gemeinden auch innerhalb des Kontinentes stärker gegenseitige Unterstützung nötig haben werden.

In England wird eine Zeit später die Trennung der traditionellen Kirche von der neu gewachsenen freikirchlichen Struktur besonders drastisch sein. Dieses Auseinanderbrechen der Kirche wird für den Leib Jesu in den alten europäischen Ländern wie eine Initialzündung wirken und man wird dies regelrecht als ein Modell einer umgestalteten Kirche betrachten.

In Frankreich wird die Offenheit gegenüber dieser neuen Form geistliche Aufbrüche erleichtern. Frankreich wird allerdings zunächst in einer abwartenden Haltung verharren. Aus einzelnen Gruppierungen und Gemeinschaften wird aber mit der Zeit das Feuer geistlicher Leidenschaft hervorberechen und diese werden das Land mit der Zeit wie einen Teig durchsäuern. Frankreich wird dann in seine Berufung als Gastgeber und Friedensbringer für Menschen aus vielen Nationen hineinwachsen. Und die Kirche, die lange Zeit als trocken und erstarrt galt, wird einer lebendige Spiritualität hervorbringen und ein Ort des Gebetes und der Hingabe sein. Die Friedensglocken, die in der französischen Kirche erklingen werden, werden ein Ruf zum Frieden sein, der in der Endzeit die Völkergemeinschaft erreichen wird. Den französischen Christen ist es im besonderen anvertraut, für den Frieden und die Versöhnung unter den Menschen einzustehen.

Deutschland wird sich in diesem Strom der Erneuerung grundlegend verändern. Die Vormachtstellung, die dieses Land in seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung in vielem auszeichnete, wird in einer Weise einbrechen, das eine Identitätskrise größten Ausmaßes die Folge sein wird. Die Orientierungs- und Hilflosigkeit dieser Nation wird entscheidend für den Zusammenbruch der bisherigen europäischen politischen Struktur verantwortlich sein. Deutschland wird auf die Knie gehen und wird sich mit seiner Selbstbezogenheit ganz besonders auseinandersetzen müssen.

Die Kirche in Deutschland wird sich aber aus diesem Zerbruch der Nation kraftvoll erheben und wird in diesem Aufbruch die größte Einheit in ihrer Geschichte erleben. Die äußeren Schwierigkeiten werden es den Gläubigen leicht machen, zueinander zu finden und ihr Verbund wird durch den Heiligen Geist geleitet sein und sie werden eine regelrecht verwahrloste Gesellschaft in solcher Autorität mit der Wahrheit Gottes konfrontieren, dass sie in aller Munde sein wird und zunehmend beginnen wird, die ethischen Maßstäbe der Nation wieder mitzubestimmen. Die Kirche wird zu dieser Zeit ähnlich respektiert werden wie zu Zeiten Martin Luthers, allerdings wird sie in viel größerer Geschlossenheit das Land prägen. In Deutschland werden eine Reihe von Führungspersönlichkeiten in der Kirche hervortreten, die man als Reformatoren bezeichnen könnte, weil sie ein selbstloses Mandat für notleidende Nationen haben werden und die Berufung der deutschen Kirche zum Barmherzigkeitsdienst zu neuem Leben erwecken werden.“

Erneuerung in Europa

Die Kirche in Europa hat sich in der Vergangenheit besonders schwer mit dem Wirken des Heiligen Geistes getan. Während von ihr viele Impulse der Erneuerung ausgingen, blieb es doch oft einzelnen Frauen und Männern vorbehalten, sich in einer tiefen Spiritualität dem Wirken Gottes ganz zu überlassen und seine Kraft über allen anderen Mächten zu ehren. Dem Geist Gottes wurde in der Anbetung, im erwartungsvollen Gebet, und in der stillen Hingabe der Gläubigen oft zu wenig Raum gegeben. Aber der Heilige Geist will über alles andere erhoben und angebetet sein, dann beginnt er kraftvoll an seinen Kindern zu wirken und sich zu entfalten.

Die tiefsten Abgründe in der deutschen Geschichte wie z.B. das dritte Reich hängen auch damit zusammen, dass die Kirche in weiten Teilen die Autorität des Heiligen Geistes leugnete – bis dahin, dass eine Reihe seiner Wirkungen okkulten Kräften zugeschrieben wurden. Auch wurden Gläubige, die eine besondere Liebe zu den Charismen oder zur Erfüllung mit dem Heiligen Geist hatten, häufig verunglimpft und teilweise als Schwärmer oder besonders gefühlsbetonte Menschen dargestellt. So wurde der Geist des Schöpfers von seinen Geschöpfen argwöhnisch kontrolliert.

In dem geistlichen Aufbruch, den der folgende prophetische Eindruck für Europa verheißt, ist davon die Rede, wie die Blockaden, die Gottes Wirken oft behinderten, durch sein Gerichtshandeln beiseite geräumt werden und wie die Erneuerung in unserem Land von der Auflösung gesellschaftlichen Stolzes abhängt.

Ich habe einen Eindruck der europäischen Nationen. An verschiedenen Stellen sehe ich, wie hohe Türme in den Himmel gewachsen sind. Es scheinen mir stolze Gebäude zu sein. Ich erkenne sie in England, in Spanien, in Frankreich und in Deutschland. In den östlichen Ländern, die Russland umgeben, sind sie weniger deutlich zu sehen. Schließlich ziehen dunkle Wolken auf, die diese Nationen immer mehr bedecken. Die Türme aber sind so hoch gebaut, dass sie teilweise die Wolkendecke noch überragen.

In den skandinavischen Ländern kann man nicht so viele vom Ehrgeiz besessene Häuser erkennen, die dunkle Wolkendecke überzieht mit der Zeit aber auch diese Region. Schaut

man weiter nach Süden, so breitet sich hier die Dunkelheit von dem Gebiet des Balkans in die umliegenden Nationen aus und dringt immer mehr in sie ein. Auch Italien wird schließlich von dieser Finsternis erfasst und wirkt schließlich wie die Grenze eines Tiefausläufers.

Das Aufkommen des Unwetters beginnt immer mehr Menschen in ihrem Lauf zu lähmen. Mehr und mehr lassen sie vom Bau weiterer Großprojekte ab, das Rad der Wirtschaft kommt plötzlich ins Stottern. Selbstverständliche Arbeitsabläufe laufen plötzlich schief, es ist einfach nicht mehr möglich, gemeinsam etwas zuwege zu bringen und erfolgreich zu sein. Es ist mit einem Mal viel schwieriger, sich auf die eigene Vernunft und Kraft zu verlassen.

Dies bedeutet für große Teile der Bevölkerung, dass sie ihren bisherigen Halt und ihre Sicherheiten verlieren. Und viele flüchten sich daraufhin in Ersatzbefriedigungen, Süchte oder extreme Ideologien. Der wirtschaftliche Erfolg, der die Gesellschaften der westeuropäischen Nationen insbesondere zusammengehalten hat, bricht jetzt in sich zusammen. Dies geschieht in einem Prozess, der relativ unvermittelt über dem Kontinent hereinbricht.

Mit einem Mal treten schwere Ketten hervor, mit denen Europa viele arme Nationen an sich gebunden und wirtschaftlich ausgenutzt hat. Überall verzweigen sie sich hin: Nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Und man kann plötzlich die Schreie der Unterdrückten hören. Es ist der Hilferuf von ausgebeuteten Plantagenarbeitern, werktätigen Kindern, von ungezählten Menschen, denen medizinische Hilfe versagt worden ist, von Flüchtlingen, die nicht aufgenommen worden sind, von arme Familien, die unter der Schuldenfalle der reichen Nationen zu leiden haben. Und von Jugendlichen, denen die Zukunft geraubt worden ist.

Jetzt kommen Engel herzu und lösen viele der so Gebundenen aus ihrer Gefangenschaft. Viele Menschen in den arme Nationen stehen auf und nehmen ihr Geschick selbstbewusster in die Hand. Deshalb hängen nach einiger Zeit die schweren Ketten fast nur noch an Europa, und jeder kann sehen, wie sich der Kontinent selbst verstrickt hat.

Ich spüre, wie der Heilige Geist sagt: „Viele der hohen Türme werden erschüttert werden und einstürzen. Die Bevölkerung in England, Frankreich und Deutschland wird viel mehr wie heute um die Existenzgrundlagen des eigenen Lebens kämpfen müssen. Und daraus werden soziale Unruhen, Ausschreitungen und eine Kluft zwischen Armen und Reichen folgen, wie es sie heute nur in weniger entwickelten Ländern gibt.“

Die Wolkendecke über Europa zeigt inzwischen deutliche Veränderungen. Überall ist mittlerweile das Licht des Himmels wieder durchgebrochen. Dieses Licht zeigt sich jetzt aber jeweils dort, wo das Evangelium die Finsternis ein Stück zurückdrängen konnte und die Liebe zu Jesus einen Raum geschaffen hat, in den viele Menschen, die durch den Zerbruch gegangen sind, nun ihre Rettung und ihr Heil suchen. Die Erweckung an diesen Orten ist so stark, dass die Gesellschaften Westeuropas von ihrem Feuer durchdrungen werden und noch einmal die Möglichkeit bekommen, sich für oder gegen Jesus zu entscheiden.

Die Befestigungsmauern, die bis dahin den Kontinent umschlossen halten, brechen ebenfalls mehr und mehr ein. Es wird für Ausländer viel leichter, Deutschland oder Frankreich aufzusuchen, wie es heute der Fall ist.

Der Heilige Geist sagt dazu: „Die Kirche wird in diesem Prozess eine neue Reformation erleben, sie wird immer mehr zu einer gesellschaftlich prägenden Kraft werden. Viele Menschen in Deutschland werden sich dann wieder ganz neu für christliche Werte in ihrer Berufswelt engagieren und es wird für sie ganz normal sein, mit der übernatürlichen Kraft Gottes im Alltag zu rechnen. Die Ausstrahlung, die von diesen Christen ausgehen wird, wird so stark sein, dass viele sehr angezogen sein werden und auch die Evangelisation der Kirche wird in Deutschland noch einmal eine große Ernte einbringen.“

Die Verbindungen der Kirche zwischen den einzelnen europäischen Nationen wird sich zu einer richtigen Brücke ausbilden. Die Erweckung wird zunächst in Nordengland ausbrechen und wird sich wie ein Strom auf den Kontinent ergießen. In Deutschland wird sie in einer eigenständigen Dynamik mit einer gewissen Verzögerung hervorbrechen. Die Transformation in der deutschen Kirche wird etwas in dieser Nation hervorbringen, das sie von der in England und Frankreich unterscheiden wird. In Deutschland wird die Kraft des Heiligen Geistes durch eine Schar erweckter Männer und Frauen hervortreten, die eine besondere Berufung für die Nationen haben werden. Diese gesalbten Diener des Herrn werden in Notstandsgebiete anderer Länder gehen und dürfen dort Zeichen der Gnade Gottes aufrichten.“

Ein Gebet verändert die Welt

Zum internationalen 24-Stunden-Gebet

Die Nationen der Erde haben einen langen Weg hinter sich gebracht. Oft haben Sie sich mühsam finden müssen und haben sehr viel Leid getragen, bis sie ihr eigenes Gesicht fanden und ihre Grenzen befestigen konnten. Vielen von ihnen wurde das Evangelium verkündet und der Heilsplan Gottes offenbart.

Heute ist eine Zeit gekommen, wo der Herr jede einzelne Nation in seine Bestimmung führen möchte. Nun gilt es, den Siegespreis des eigenen Laufes zu erringen. In jedes Land hat Gott einen Keim gepflanzt, der eine besondere Frucht hervorbringen soll. Und jede Nation kann ihr Ziel erreichen. Die Gebetsbewegung, die sich in unseren Tagen wie ein Feuer in den Nationen ausbreitet, ist ein neuer Frühling, den der Heilige Geist in der ganzen Welt hervorgebracht hat. Aus ihm soll die Reife jedes einzelnen Landes erwachsen und in ihr sollen die Nationen wie Schwestern und Brüder zusammenfinden.

Gleichzeitig ist damit auch der geistliche Kampf um jedes einzelne Land entbrannt und in vielen von ihnen wird sich dies in Unruhen und starken Umbrüchen zeigen. Gott gibt aber seinen Kindern in den Nationen die Verheißung, dass sie am Ende der Zeit ihr Land für ihn gewinnen können. Die nach dem jetzigen Aufbruch im Kampf nicht nachlassen, die werden ihre Nation wie eine kostbare Perle davontragen.

Während ich bete, habe ich das Gefühl, in einem Gefährt zu sitzen. Das Fahrzeug folgt wiederholt Schildern, die zum Zentrum der Stadt hinweisen. Immer wieder halten uns Ampeln auf. Als wir schließlich die Innenstadt erreichen, haben sich auf dem zentralen Platz schon eine Reihe von Personen versammelt. Ich steige zusammen mit anderen Leuten aus. Als wir näher kommen, kann ich sehen, dass es sich bei der kleinen Gruppe auf dem Marktplatz um Anbeter handelt, die teilweise Fahnen und Banner mit dem Namen Jesus schwenken und emporheben.

Wir stellen uns zu den anderen, und rollen unsere eigenen Transparente aus, auch eine Deutschlandflagge halten wir schließlich empor. Immer stärker bläst der Wind in die gehissten Wimpel, die die Farben von vielen Nationen der Erde erkennen lassen. Hier sind Gläubige aus den unterschiedlichsten Ländern aufgestanden und zusammengekommen, um ein eindeutiges Zeugnis für ihren Herrn abzulegen. Und auf ihrem Herzen haben sie die Städte und Ortschaften ihrer Region, und sie wollen zu den zentralen Plätzen, um die Schaltzentralen des öffentlichen Lebens für Jesus einzunehmen.

Die Menschen, die an ihnen vorbeilaufen, nehmen keine Notiz von ihnen. Im Gegenteil, sie hasten immer mehr zu Ständen und Geschäften, um Besorgungen zu machen. Dabei vermitteln sie einen ängstlichen Eindruck, als wenn sie zu kurz kommen könnten oder ein Verlust drohe.

Die Szene wechselt: Es treten Engel auf, die blitzende Schwerter in ihrer Hand halten. Und eine Stimme sagt: „Dies ist die letzte Verkündigung, noch einmal soll den Menschen das Evangelium verkündet werden. Noch einmal soll der Ruf zur Umkehr erschallen!“

Auf dieses Wort hin erheben sich die Engel zu den vier Enden der Erde. Und sie bringen noch einmal ein kraftvolles Predigen des Wortes Gottes in vielen Evangelisationen und Gottesdiensten in den Nationen der Welt hervor. Und die Fürbitter in den 24-Stunden-Gebeten dieser Länder stellen sich hinter diesen Ruf und die Einladung, Gott zu folgen.

Schließlich kommt ein Adler geflogen, ein wunderbar gestalteter Vogel, der beginnt über den Betern jedes Landes zu kreisen. Und die Salbung der Prophetie kommt auf die Anbetenden und viele von ihnen knien nieder. Und sie demütigen sich vor ihrem Herrn. Daraufhin empfangen viele Weissagungen, eine prophetische Sicht für ihre Nation und neue Lieder.

Dann ist der Ruf in den Nationen erklingen. Doch nur wenige sind ihm gefolgt, und kaum jemand hat gemerkt, dass es in gewisser Weise eine letzte Chance war, sich für Jesus zu entscheiden. Nur in einigen armen Ländern folgt dem Ruf eine erkennbare Ernte. Dort wirken die Menschen empfänglicher für das Evangelium.

Und ich sehe plötzlich Jesus, ähnlich wie er einst von Pilatus genommen wurde und er ihn schlagen ließ. Und wie damals kommen Soldaten, die flechten eine Krone aus Dornen und setzen sie auf sein Haupt und legen ihm ein Purpurgewand an. Und sie sagen: *“Sei gegrüßt, König der Juden!”* und schlagen ihm ins Gesicht. (vgl. Joh. 19,1-3)

Aber anders wie damals steht Jesus diesmal gegen seine Verfolger auf. In seinen Händen hält er ein Zepter seiner Macht und Herrlichkeit. Und er hält es über die Nationen. Dann sagt er:

„Ich bin in die Welt gekommen, um das Verlorene zu suchen und die Menschen von ihrer Sünde zu erlösen. Wenn ich wiederkomme, dann werde ich meine Herrschaft auf der Erde sichtbar aufrichten und meine Gemeinde wird sich für mich bereitet haben. Die Zeit der Zubereitung ist gekommen. Und das Hereinbrechen meiner Herrschaft bedeutet, dass Gerichte über die Völker kommen, die ihre Macht und ihren Stolz zerbrechen werden.“

In diesem Moment sind die Fürbitter aus den verschiedenen Nationen mit Jesus aufgestanden. Er ruft sie an seine Seite. Und jedem von ihnen reicht er ein kleines Zepter und jeden fragt er:

„Willst du meine Autorität und Vollmacht empfangen? Willst du mit mir regieren?“

An den Gesichtern der Beter kann man teilweise ungläubiges Staunen ablesen. Einige zögern, andere greifen zu schnell nach dem Zepter. Aber die meisten nehmen es schließlich als eine Gabe und Ausrüstung des Himmels an. Das sieht wunderbar aus, wie Jesus umringt ist von den Fürbittern der 24-Stunden-Gebetsbewegung aus den verschiedensten Nationen und sie alle tragen das Zepter der Herrschaft und der Vollmacht ihres Herrn.

Dann fahren Blitze aus den himmlischen Wolken, die schlagen in den großen Metropolen dieser Welt ein. Sie treffen London, Bangkok, Singapur, Tokio, Rio de Janeiro und viele andere Städte. Und das Gewitter wird immer stärker, so dass auch die Natur aus den Fugen gerät und vielen großes Leid widerfährt.

Die Fürbitter treten in den Riss für ihre Städte und ihre Region. Sie organisieren sich und schließen sich immer fester zusammen. Sie flehen zum Herrn, die Untergehenden zu retten und die Verwundeten zu heilen. Und so sehr auch weltliche Systeme zerbrechen, so überraschend kreativ entstehen neue geistliche Strukturen. Neue Dienste, Gemeinden und

Werke beginnen unter einer zunehmend verunsicherten Bevölkerung zu arbeiten, und die Anziehungskraft der Kirche wird immer stärker.

Die Gaben des Heiligen Geistes werden in bisher nicht da gewesener Autorität ausgeübt und eine große Freude am himmlischen Vater erfasst die Gläubigen. Die Kraft des Heiligen Geistes manifestiert sich in neuer Form: Viele Menschen werden durch ihn angezogen, in ganzen Regionen werden selbst Ungläubige die Salbung und Gegenwart des Herrn verspüren und eine völlig spontane Überführung erleben.

In den öffentlichen Medien wird von den Ereignissen berichtet werden, in denen Gott unter seinen Kindern gewirkt hat, und schließlich wird die öffentliche Meinung in vielen Nationen immer mehr zu Gunsten christlicher Werte und des Glaubens an Jesus umschlagen.

In den USA z.B. werden die Kirchen immer mehr zu einer geistlichen Offensive übergehen, da die Politik in immer größere Schwierigkeiten geraten wird, und ihre Rolle als Weltmacht Nr.1 einbüßen wird.

In Australien werden Naturereignisse weite Teile der Bevölkerung wachrütteln und dies wird eine Erweckung bei vielen auslösen.

In Europa wird der Herr in einem längeren Prozess die Länder von ihrer bisherigen Vormachtstellung und ihrem Stolz auf den wirtschaftlichen Stand etwa heutiger Schwellenländer erniedrigen, und diese Demütigung wird eine Rückbesinnung auf den christlichen Glauben einleiten.

In Asien erwarten heute viele, dass es wirtschaftlich auch im allgemeinen Lebensstandard mit den westlichen Nationen gleichzieht, aber in dieser Region der Erde werden die Naturkatastrophen mit am schlimmsten wüten. Und die Kraft des Evangeliums wird auch Menschen erreichen, die bis dahin ganz auf Karriere und Erfolg ausgerichtet waren.

Überall in der Welt werden die Götzen und Throne, die sich die Menschen errichtet haben, erschüttert werden, und der Geist Gottes wird richtend und segnend die Nationen berühren.

In Israel wird nach großen Erschütterungen die Salbung des Heiligen Geistes so stark sein, dass jeder, der die biblischen Stätten des Wirkens Jesu in diesem Land betreten wird, seine Kraft dort spüren wird und die Menschen werden in großen Scharen dorthin reisen und es werden die außergewöhnlichsten wunderbaren Dinge dort geschehen.

In Jerusalem, wo Jesus einst auf einem Esel reitend, in seine Stadt einzog, werden viele Gläubige wie damals Palmenzweige des Lobpreises jubelnd erheben, und erneut rufen: „*Hosianna, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!*“ (vgl. Joh. 12,13)

Und die Fürbitter der 24-Stunden-Gebetsbewegung in den Nationen werden rückblickend dann einmal von vielen erkannt werden als die, die als erste gerufen wurden, die Hütte Gottes bei den Menschen zu proklamieren, und sie in Existenz zu beten.

Wofür können wir nun beten?

Gott hört auf die Anliegen, die Sorgen und Nöte seiner Kinder, die jeden Tag und jede Nacht vor seinen Thron kommen. Nun möchte er sie ermutigen, in der nächsten Zeit für die Überwindung geistiger Blockaden in unserem Land zu beten.

Worauf kommt es nun für die an, die sich im Gebet wie Abraham und Mose auf die barmherzige Seite Gottes schlagen wollen und bereit sind, fürbittend für unser Land einzutreten. Ich hatte den Eindruck, dass der Heilige Geist uns besonders auch folgende Gebetsanliegen ans Herz legen möchte:

1. Das Wirken des Heiligen Geistes stieß in Deutschland immer wieder auf zwei Widerstände: Der eine heißt Nationalstolz und der andere Ablehnung des übernatürlichen Wirkens des Herrn. Nach außen hin tun sich viele Deutsche zwar schwer, auf ihr Land stolz zu sein. In ihrem Herzen aber sind es eher viele. Das übernatürliche Wirken des Geistes Gottes wird aber durch nichts so sehr aufgehalten wie vom Vertrauen auf die eigene Kraft. Und dennoch möchte Jesus unter seinen Kindern mit Zeichen und Wundern wirken.

2. In der nächsten Zeit möchte der Herr in Deutschland eine Reihe neuer Dienste mit neuen Leitern berufen. Er möchte zum Gebet für die Freisetzung dieser neuen Leitergeneration ermutigen. Viele derjenigen, die er ausgewählt hat, sind noch nicht ausreichend vorbereitet.

3. Die Banken in Deutschland sind in ihrem Einfluss viel stärker, wie es sich viele Bürger vorstellen. Sie üben auf die deutsche und andere Regierungen großen Einfluss aus, die bei ihnen verschuldet sind. Ich habe den Eindruck, dass der Herr den Betern die Autorität und Vollmacht verheißt, gegen die Macht der Geldinstitute in ihrem Land anzutreten.

4. Im Zweiten Weltkrieg wurden in Deutschland nicht nur viele Wesenszüge dieser Nation missbraucht und zum Unheil für andere; auch die Kreativität und die geistige Innovationsfähigkeit kam unter den Einfluss der Mächtigen. Bis heute fördert der geistige Einfluss Deutschlands in der Welt häufig das Gedankengut der humanistischen Liberalisierung und Individualisierung.

Gott ermutigt uns nun, für die Lösung der durch Machtmissbrauch und Vaterlosigkeit entstandenen Bindungen zu beten. Diese haben die Kreativität in der Theologie, Philosophie und Kunst oft zur Rebellion gegen Gott werden lassen. Der Herr möchte noch einmal eine geistige Fruchtbarkeit in Deutschland freisetzen, die der Berufung unseres Landes entspricht.

5. In Ostdeutschland werden ausländische Mitbürger und Asylsuchende besonders ausgegrenzt und teilweise müssen sie Angst vor Übergriffen haben. Und diese Ablehnung ist dabei, eher noch zuzunehmen. Darum ist das Gebet für ausländische Familien und Gäste in unserem Land von hoher Priorität.

6. Wenn dunkle Fluten zunehmender Gottlosigkeit unser Land zu überschwemmen drohen, können diese durch das Gebet vieler abgeschwächt und teilweise unwirksam gemacht werden. Zunehmend wird es in unserem Land darum gehen, geistliche Schutzwälle zu errichten, hinter denen wir die Kraft Gottes in besonderer Weise erfahren dürfen.

7. Die christliche Gemeinde möchte der Herr durch kommende Entwicklungen in eine größere Autorität führen. Wir können beten, dass sie die ihr zuge dachte Vollmacht erkennt und dass sich auch die übernatürlichen Geistesgaben in ihr entfalten.

8. Der Herr verheißt ein weiteres Anwachsen und eine Freisetzung von Lobpreis und Anbetung in den Gemeinden in Deutschland. Daraus soll eine Bewegung entstehen, in der noch mehr neue Lieder durch den Heiligen Geist inspiriert und geschrieben werden. Und es soll ein neuer Geist der Hingabe geweckt werden. Unser Gebet kann der Anbetung im Geist und in der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen.

9. Der Herr ermutigt uns, für eine neue Salbung des Hörens seiner Stimme zu beten. Diese Salbung wird nötig sein, um in den kommenden geistlichen Auseinandersetzungen, die die

Mächte der Finsternis über Deutschland heraufbeschwören werden, jeweils eine klare Sicht des göttlichen Willen zu gewinnen und bewahren zu können.

10. Es gibt eine Verheißung - auch schon für bestehende Dienste - in der nächsten Zeit in eine größere Vollmacht zu wachsen und in sie hineinzufinden. Dazu ist häufig eine neue Einheit die Voraussetzung. Darauf sollte unser Gebet gerichtet sein.

11. Die Leiterschaft in Deutschland in den Werken und Gemeinden der Erneuerung soll in der nächsten Zeit zusammenwachsen. Dafür ist eine größere Vernetzung, Zusammenarbeit und ein intensiver geistlicher Austausch zwischen den Leitern und Mitarbeitern die Voraussetzung. Dies sollte im Gebet vorbereitet werden.

12. Der Herr möchte die Gemeinde in Deutschland zu einer kämpfenden Gemeinde formen. Die geistlichen Waffen liegen dafür bereit, sie sind besonders in der Anbetung, dem gebietenden Gebet, im Geist der Unterscheidung und in der klaren prophetischen Sicht zu sehen. Im Gebet können wir für dieses Aufstehen der Gemeinde beten.